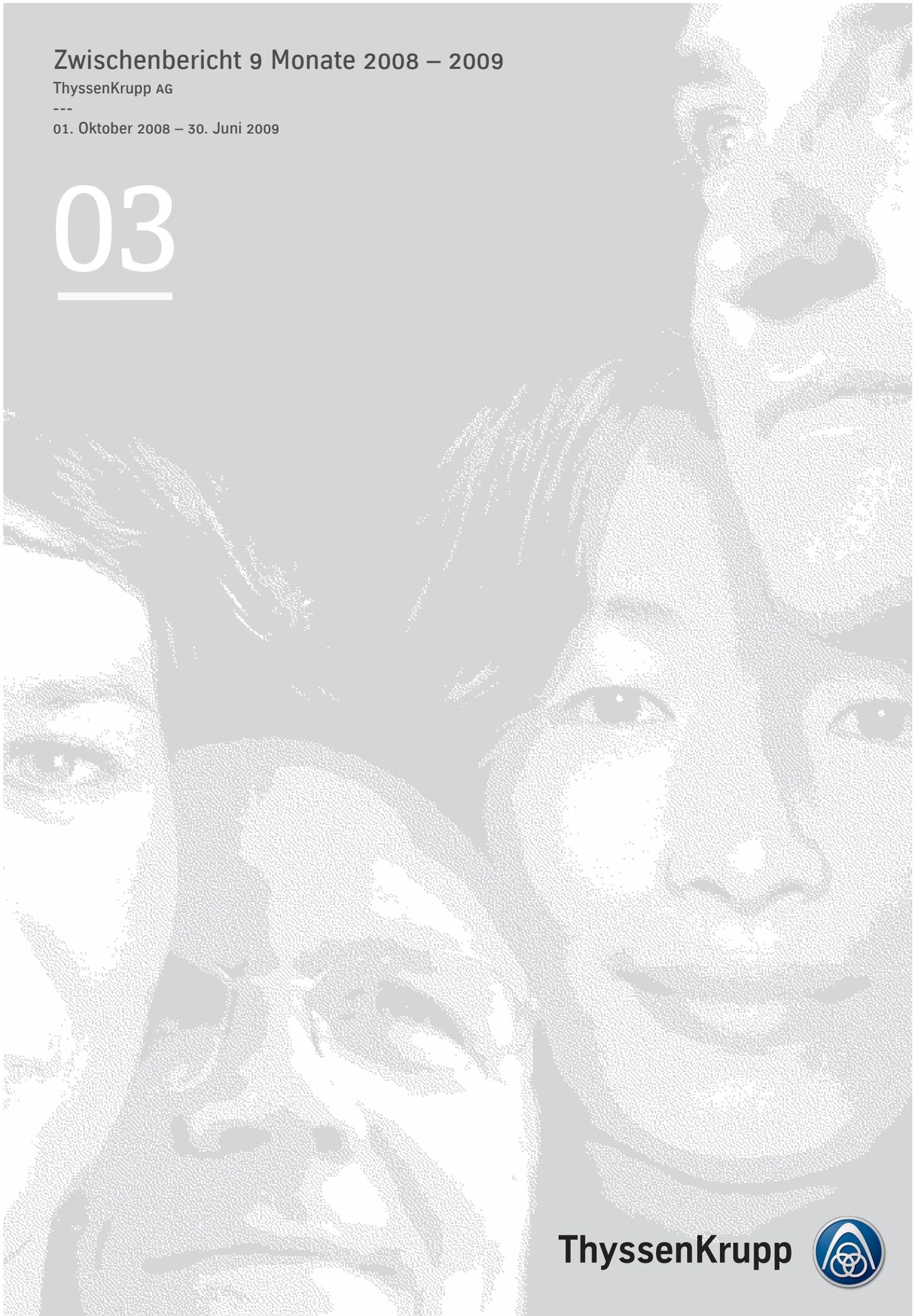


Zwischenbericht 9 Monate 2008 – 2009

ThyssenKrupp AG

01. Oktober 2008 – 30. Juni 2009

03



ThyssenKrupp



Inhalt

Zwischenbericht 9 Monate 2008 – 2009

01. Oktober 2008 – 30. Juni 2009

01

Zwischenlagebericht

03 – 32

02

Zwischenabschluss

33 – 44

03

45

04

Weitere Informationen

46 – 47

02	Der Konzern in Zahlen
02	ThyssenKrupp in Kürze
03	Überblick über den Geschäftsverlauf im Konzern
12	Geschäftsverlauf in den Segmenten
22	ThyssenKrupp Aktie
23	Innovationen
25	Mitarbeiter
26	Finanz- und Vermögenslage
28	Risikobericht
29	Nachtrags-, Chancen- und Prognosebericht
33	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
34	Konzern-Bilanz
35	Konzern-Kapitalflussrechnung
36	Konzern-Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
37	Konzern-Anhang
45	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht
46	Bericht des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats
47	Kontakt
47	Termine 2009/2010

Der Konzern in Zahlen

KONZERNÜBERBLICK

		Vergleich 9 Monate				Vergleich 3. Quartal			
		9 Monate 2007/2008	9 Monate 2008/2009	Veränderung	Veränderung in %	3. Quartal 2007/2008	3. Quartal 2008/2009	Veränderung	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio €	41.535	28.455	- 13.080	- 31	14.181	7.926	- 6.255	- 44
Umsatz	Mio €	39.650	30.680	- 8.970	- 23	14.181	9.299	- 4.882	- 34
EBITDA	Mio €	3.646	726	- 2.920	- 80	1.366	- 180	- 1.546	- 113
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio €	2.297	- 987	- 3.284	- 143	909	- 772	- 1.681	- 185
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	Mio €	1.550	- 829	- 2.379	- 153	613	- 630	- 1.243	- 203
Ergebnis je Aktie	€	3,06	- 1,73	- 4,79	- 157	1,21	- 1,38	- 2,59	- 214
Mitarbeiter (30.06.)		198.033	188.501	- 9.532	- 5	198.033	188.501	- 9.532	- 5

		30.09.2008	30.06.2009
Netto-Finanzschulden	Mio €	1.584	3.122
Eigenkapital	Mio €	11.489	9.434

SEGMENTINFORMATION

	Auftragseingang in Mio €		Umsatz in Mio €		Ergebnis vor Steuern (EBT) in Mio €		Mitarbeiter		
	9 Monate 2007/2008	9 Monate 2008/2009	9 Monate 2007/2008	9 Monate 2008/2009	9 Monate 2007/2008	9 Monate 2008/2009	30.06.2008	30.09.2008	30.06.2009
Steel	10.939	6.008	10.755	7.602	1.138	- 41	40.733	41.311	39.321
Stainless	5.883	2.992	5.726	3.191	86	- 826	12.037	12.212	11.869
Technologies	9.717	7.987	9.208	8.060	566	- 128	54.334	54.043	49.349
Elevator	4.254	3.937	3.559	3.964	301	465	42.108	42.992	42.761
Services	12.950	8.516	12.702	9.168	515	- 171	46.506	46.486	43.620
Corporate	83	82	83	82	- 291	- 298	2.315	2.330	1.581
Konsolidierung	- 2.291	- 1.067	- 2.383	- 1.387	- 18	12	—	—	—
Konzern	41.535	28.455	39.650	30.680	2.297	- 987	198.033	199.374	188.501

	3. Quartal 2007/2008	3. Quartal 2008/2009	3. Quartal 2007/2008	3. Quartal 2008/2009	3. Quartal 2007/2008	3. Quartal 2008/2009
Steel	3.765	2.321	3.902	2.272	389	- 348
Stainless	1.732	1.207	1.933	1.030	93	- 204
Technologies	3.397	1.367	3.357	2.483	201	- 187
Elevator	1.324	1.186	1.211	1.328	92	163
Services	4.677	2.256	4.603	2.539	248	- 123
Corporate	23	22	23	22	- 110	- 87
Konsolidierung	- 737	- 433	- 848	- 375	- 4	14
Konzern	14.181	7.926	14.181	9.299	909	- 772

ThyssenKrupp in Kürze

Stahl, Industriegüter und Dienstleistungen sind die Tätigkeitsschwerpunkte unserer fast 189.000 Mitarbeiter. Engagiert und qualifiziert bieten sie unseren Kunden in rund 80 Ländern auf allen fünf Kontinenten innovative Produktlösungen für nachhaltigen Fortschritt. In unseren fünf Konzernsegmenten – Steel, Stainless, Technologies, Elevator und Services – nehmen sie die globalen Herausforderungen an und wandeln sie in Chancen. Unsere Hochleistungswerkstoffe und Anlagen, Komponenten und Systeme bieten Antworten auf viele wirtschaftliche und technische Fragen der Zukunft. Zu dem von der ThyssenKrupp AG geführten Konzern gehören direkt oder indirekt über 800 Unternehmen und Beteiligungen. Zwei Drittel der insgesamt 2.700 Produktionsstätten, Büros und Servicestützpunkte liegen außerhalb Deutschlands.

Überblick über den Geschäftsverlauf im Konzern

ThyssenKrupp – Geschäftsentwicklung rezessionsbedingt rückläufig

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld hat sich im Berichtszeitraum weiter verschlechtert. Die globale Rezession spürt unser Unternehmen in allen Bereichen. Bei Stahl und Edelstahl sowie bei internationalen Werkstoffdienstleistungen war der weltweite Nachfrageeinbruch – verbunden mit zum Teil erheblichen Preisrückgängen – besonders dramatisch. Auch die Industriegüter-Aktivitäten gerieten zunehmend in den Sog des weltweiten Abschwungs. Dabei blieb unser Geschäft im Anlagenbau und mit Aufzügen und Fahrtreppen noch relativ robust. Vor diesem Hintergrund gaben Umsatz und Ergebnis in den ersten 9 Monaten 2008/2009 spürbar nach. Der Umsatz von ThyssenKrupp fiel um 23 %.

Nach einem Gewinn im Vorjahr verschlechterte sich das Konzernergebnis vor Steuern auf –987 Mio €. Dieses negative Ergebnis war in erheblichem Umfang durch den Preisverfall bei Werkstoffen geprägt, der zu Wertberichtigungen im Vorratsvermögen in Höhe von 204 Mio € und zu Mindererlösen führte. In erheblichem Umfang belasteten darüber hinaus die Sondereffekte Restrukturierungsaufwand, Impairment-Abschreibungen und Projektkosten in Höhe von insgesamt 540 Mio € das Ergebnis. Zur Bewältigung der Krise haben wir im laufenden Geschäftsjahr ein umfangreiches Maßnahmenpaket zur Kostensenkung eingeleitet und setzen erhebliche Mittel im Rahmen der Net-Working-Capital-Initiative frei. Zusätzlich werden wir den Konzern neu ordnen und damit nachhaltig Verwaltungskosten reduzieren, so dass ThyssenKrupp zukünftig schlanker und effizienter aufgestellt ist.

Die wesentlichen Kennzahlen für die ersten 9 Monate 2008/2009:

- Der Auftragseingang fiel im Vergleich zu den ersten 9 Monaten des vorangegangenen Geschäftsjahres um 31 % auf 28,5 Mrd €.
- Der Umsatz ging um 23 % auf 30,7 Mrd € zurück.
- Das EBITDA betrug 726 Mio €, im Vorjahr waren es noch 3.646 Mio €.
- Das Ergebnis vor Steuern gab von 2.297 Mio € im Vorjahr auf –987 Mio € nach.
- Das Ergebnis je Aktie verminderte sich von 3,06 € auf –1,73 €.
- Die Netto-Finanzschulden beliefen sich zum 30. Juni 2009 auf 3.122 Mio €, eine Zunahme um 1.538 Mio € gegenüber dem 30. September 2008, als Netto-Finanzschulden in Höhe von 1.584 Mio € bestanden. Am 30. Juni 2008 betrug die Netto-Finanzschulden 2.127 Mio €. Gegenüber dem 31. März 2009 konnten sie um 565 Mio € reduziert werden.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2008/2009 erwarten wir einen deutlichen Rückgang bei Auftragseingang und Umsatz. Dies wird sich im Ergebnis niederschlagen. Preis- und Mengenrückgänge werden durch rückläufige Einsatzstoffpreise sowie nachdrückliche Anstrengungen zur Effizienzsteigerung nur teilweise kompensiert. Daneben werden zielgerichtete Anpassungen des Umlaufvermögens die Kapitalbindung signifikant reduzieren. Außerdem führen wir Maßnahmen zur Reduktion bzw. Verschiebung der Investitionen durch und setzen Portfolio-Optimierungen um.

ThyssenKrupp geht davon aus, das laufende Geschäftsjahr mit einem negativen Ergebnis vor Steuern und vor wesentlichen Sondereffekten – Restrukturierungsaufwand, Impairment-Abschreibungen und Projektkosten – in höherer dreistelliger Millionen-Euro-Größe abzuschließen.

Das Ergebnis vor Steuern wird erheblich durch Restrukturierungsaufwand für unsere Kostensenkungsprogramme und für die neue Organisation belastet. Diese Maßnahmen werden aber entscheidend dazu beitragen, die künftige Ertragskraft des Konzerns wesentlich zu stärken. Weitere erhebliche Belastungen des Ergebnisses vor Steuern ergeben sich durch Impairment-Abschreibungen sowie die Projektkosten für die neuen Stahlwerke.

Weltwirtschaft: Rezession hält an

Der Abschwung der Weltwirtschaft hat sich in der ersten Jahreshälfte 2009 fortgesetzt. Wichtige Konjunkturindikatoren wie die Veränderungsrate der Auftragseingänge und Industrieproduktion lagen im Vorjahresvergleich weiter spürbar im negativen Bereich. Der internationale Handel mit Gütern und Dienstleistungen erlebte kräftige Einbrüche. Die umfangreichen staatlichen Maßnahmen zur Stabilisierung des Finanzsektors und zur Belebung der Nachfrage konnten bisher nur begrenzt eine positive Wirkung entfalten.

In den USA schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2009 mit 1,6 % zum Vorquartal ähnlich stark wie im Schlussquartal 2008. Im 2. Quartal 2009 hat sich der Abschwung der US-Wirtschaft mit –0,3 % zum Vorquartal spürbar verlangsamt; dämpfende Effekte gingen insbesondere vom privaten Konsum sowie den Bau- und Ausrüstungsinvestitionen aus. Noch stärker als in den USA ist im 1. Halbjahr 2009 die Wirtschaftsleistung in Japan gefallen; allein im 1. Quartal nahm das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorquartal um 4,0 % ab. Maßgeblich für diesen Konjunkturreinbruch war der drastische Rückgang der Exporte.

Auch im Euroraum hat sich die wirtschaftliche Talfahrt fortgesetzt. Im 1. Quartal nahm die Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorquartal um 2,5 % ab, im 2. Quartal dürfte der Rückgang etwas geringer ausgefallen sein. Diese konjunkturelle Abschwächung ist vor allem auf gesunkene Exporte und geringere Investitionen zurückzuführen. Insbesondere die deutsche Wirtschaft verzeichnete auf Grund ihrer starken Abhängigkeit von der globalen Nachfrage einen massiven konjunkturellen Einbruch. Das Bruttoinlandsprodukt ging im 1. Quartal 2009 um 3,8 % zum Vorquartal zurück. Dies war der stärkste Rückgang seit Beginn der statistischen Erfassung 1970. Einen negativen Wachstumsbeitrag lieferten der Außenhandel und die Investitionen, während der private und der öffentliche Konsum leicht zulegte. Im 2. Quartal 2009 dürfte sich der wirtschaftliche Abschwung in abgebremster Form fortgesetzt haben.

Die globale Rezession hat auch das Wachstum in den Schwellen- und Entwicklungsländern belastet. Der Einbruch des Welthandels machte sich insbesondere in den asiatischen Schwellenländern bemerkbar. In China hat sich das zuvor hohe Wachstumstempo verlangsamt. Ohne das staatliche Konjunkturprogramm im Umfang von 580 Mrd US-Dollar wäre der Abschwung wohl noch kräftiger ausgefallen. Auch in Brasilien machte sich der Nachfragerückgang auf wichtigen Absatzmärkten negativ bemerkbar. In Russland ist das Bruttoinlandsprodukt seit Jahresbeginn deutlich zurückgegangen. Ausschlaggebend war hier unter anderem die geringere Nachfrage nach Rohstoffen bei gleichzeitig sinkenden Energiepreisen. In den übrigen Ländern Mittel- und Osteuropas hat sich die konjunkturelle Lage im 1. Halbjahr 2009 ebenfalls verschlechtert.

Die globale Rezession hat in allen für ThyssenKrupp wichtigen Branchen tiefe Spuren hinterlassen. Im Einzelnen ergaben sich folgende Entwicklungen:

- Die Stahlnachfrage ist weltweit dramatisch gefallen – in den meisten Weltregionen auf Niveaus, die das gesamte Wachstum der vergangenen Jahre zunichte machen. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres war die weltweite Rohstahlerzeugung 21 % niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei verzeichneten die EU, der Nafta-Raum und Japan sogar Rückgänge von mehr als 40 %. Entgegen diesem Negativtrend konnten vor allem China und Indien ihre Erzeugung erneut leicht ausweiten. Die Kapazitätsauslastung der Stahlindustrie in den meisten übrigen Regionen ist erheblich gesunken – mit der Folge vermehrter vorübergehender Stillsetzungen und Schließungen. Seit Juni deutet sich aber ein Ende dieser Talfahrt an, da auf Grund allmählich anziehender Nachfrage einige Produzenten ihre Erzeugung wieder hochfahren oder entsprechende Ankündigungen machten. Die deutsche Stahlindustrie verzeichnete im Juni erstmals seit elf Monaten einen Auftragseingang von annähernd 3 Mio t Walzstahl. Im Durchschnitt der ersten fünf Monate 2009 lag die Bestellmenge unter 2 Mio t. Eine nachhaltige Wende lässt sich hieraus noch nicht ableiten, da der Mehrbedarf im Wesentlichen lagerzyklisch und teilweise auch spekulativ bedingt sein dürfte. Der weltweite Verfall der Stahlspotpreise ist jedoch gestoppt.

Auch auf dem europäischen Qualitätsflachstahlmarkt zeichnet sich zur Jahresmitte eine Bodenbildung bei Mengen und Preisen ab. Im Durchschnitt der ersten fünf Monate lag der EU-Versand der europäischen Stahlproduzenten aber noch immer um annähernd 50 % unter Vorjahreshöhe. Ursächlich waren die extreme Konjunkturschwäche in allen wesentlichen Abnehmerindustrien und der begleitende Abbau der Lagerbestände. Die Bestände haben zwar im Verlauf der letzten Monate abgenommen, doch sie werden gemessen an den niedrigen Verbrauchsniveaus überwiegend als noch zu hoch eingeschätzt. Die Ordereingänge der europäischen Flachstahlproduzenten zeigen seit April eine leichte Aufwärtstendenz, lagen aber bislang ebenfalls noch signifikant unter den entsprechenden Vorjahresmengen. Die ausgeprägte Nachfrage- und Preisschwäche auf dem europäischen Markt hat die Importe aus Drittländern begrenzt; die Qualitätsflachstahlimporte waren in den ersten fünf Monaten 2009 deutlich niedriger als vor einem Jahr.

- Die Nachfrage nach rost-, säure- und hitzebeständigen (RSH) Edelstahlflachprodukten ist weltweit stark zurückgegangen, hat sich lagerzyklisch aber zuletzt spürbar erholt. Anfang 2009 waren in Europa die Bestände beim lagerhaltenden Handel und bei den Service-Centern gut gefüllt, sie wurden seitdem aber sukzessiv abgebaut. Gegen Ende des 2. Quartals 2009 haben viele Händler angesichts niedriger Bestände, insbesondere aber wegen steigender Nickelpreise und erwarteter höherer Legierungszuschläge ihre Bestellungen erhöht. In Nordamerika hat sich der Lagerbestandsabbau bei Handel und Service-Centern verlangsamt, da eine Bestandsuntergrenze erreicht scheint. Auftragseingang und Lieferungen der lokalen Produzenten haben in den letzten Wochen leicht zugenommen, auch um die durch geringere Importe entstandenen Versorgungslücken durch heimische Produktion aufzufüllen. Zudem wurden wegen steigender Legierungszuschläge Bestellungen vorgezogen. In Asien befinden sich die Lagerbestände weiterhin auf einem sehr hohen Niveau, wobei Nachdispositionen des Handels auf Grund des steigenden Nickelpreises zugenommen haben. In China hat sich die Nachfrage auch dank größerer staatlicher Infrastrukturprojekte verstärkt. Die Nachfragebelebung in Europa, den USA und in Asien ließ in den letzten Wochen die Produktion anziehen und führte zu einer besseren Kapazitätsauslastung.

Der Verfall der Edelstahlpreise hat sich in Europa und Nordamerika zuletzt nicht mehr fortgesetzt. In den vergangenen Monaten konnten die Basispreise – wenngleich auf niedrigem Niveau – wieder angehoben werden. Der steigende Nickelpreis bewirkte wieder steigende Legierungszuschläge. In Asien haben sich die Edelstahlpreise spürbar erholt und liegen nun fast auf europäischem Niveau. Dies führte wiederum zu geringen Exportanreizen für asiatische Produzenten, so dass deren Exporte nach Europa sehr niedrig waren.

Im Bereich der Nickellegierungen ist die Auftragslage nach wie vor von Projektverschiebungen und kurzfristiger Bedarfsdeckung auf nicht auskömmlichem Niveau geprägt. Bei Titan sind insbesondere wegen der Verzögerungen in der Produktion der neuen Flugzeuggenerationen die Auftragseingänge erheblich zurückgegangen. Die Nachfrageschwäche wird durch weiterhin hohe Lagerbestände bei geringem Verbrauch verstärkt.

- Die weltweite Wirtschaftskrise hat auch in der Automobilindustrie tiefe Spuren hinterlassen. In den Industrieländern ist im 1. Halbjahr 2009 die Nachfrage nach Neufahrzeugen dramatisch eingebrochen; zwei große US-Hersteller mussten Insolvenz anmelden. In den USA wurden im 1. Halbjahr 35 % weniger Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge verkauft als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Europäischen Union lagen die PKW-Neuzulassungen in den ersten sechs Monaten 2009 um 11 % unter dem Vorjahr. In einigen EU-Ländern wurde die Nachfrage durch staatliche Maßnahmen gestützt.

So hat in Deutschland die Umweltprämie das Inlandsgeschäft spürbar belebt. Im Zeitraum Januar bis Juni 2009 stiegen die PKW-Neuzulassungen gegenüber dem Vorjahr um 26 %. Da jedoch gleichzeitig die Exporte um 35 % wegbrachen, ist die PKW-Produktion um 24 % gesunken. Besonders stark rückläufig war das Geschäft mit Nutzfahrzeugen; hier ist die Produktion um 61 % zurückgegangen. Auch in den bisher wachstumsstarken Ländern Mittel- und Osteuropas sind die Neuwagenverkäufe spürbar gefallen. China konnte dagegen dank eines erheblichen Neubedarfs und staatlicher Stützungsmaßnahmen weiter wachsen.

- Die Schifffahrtsmärkte sind als Folge der globalen Rezession und der damit einhergehenden Einbrüche im Welthandel von wachsenden Überkapazitäten geprägt. Die Neubaufträge sind fast völlig zum Erliegen gekommen. Noch werden weltweit hohe Auftragsbestände ausgewiesen, zum Teil können sie aber auf Grund fehlender Finanzierung nicht als gesichert angesehen werden. Die deutschen Seeschiffwerften blieben in den ersten Monaten 2009 ohne Neubestellungen. Zudem wurden mehrere Aufträge storniert, so dass der Auftragsbestand gegenüber dem Jahresende 2008 deutlich gefallen ist.
- Der Maschinen- und Anlagenbau ist insbesondere davon betroffen, dass im Zuge der weltweiten Rezession viele Unternehmen ihre Investitionsentscheidungen überprüft und zahlreiche Projekte zur Modernisierung oder Kapazitätserweiterung storniert oder zeitlich verschoben haben. In den großen Industrieländern hat sich die Auftragslage deutlich verschlechtert, und die Produktion war rückläufig. In China wurde das Branchenwachstum spürbar gedämpft. In Deutschland sind nach Jahren hoher Zuwächse die Bestellungen in bisher nicht gekanntem Tempo zurückgegangen. In den ersten sechs Monaten 2009 gaben die Bestellungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 46 % nach. Die Kapazitätsauslastung ist wegen der geringeren Produktion drastisch gefallen. Auch der deutsche Großanlagenbau verzeichnete in der ersten Jahreshälfte 2009 deutlich weniger Bestellungen als im Vorjahr.
- Die Baukonjunktur hat sich im 1. Halbjahr 2009 in nahezu allen Ländern spürbar abgekühlt. Die Zuwächse in China und Indien waren geringer als im Vorjahr. In den USA setzte sich der Abwärtstrend am Immobilienmarkt fort. Auch in den meisten mittel- und osteuropäischen Ländern stagnierte oder schrumpfte die Bauwirtschaft. Die deutsche Bauwirtschaft verbuchte bislang einen schwächeren Auftragseingang als im Vorjahr; davon war vor allem der Wirtschaftsbau betroffen. Die beschlossenen Konjunkturpakete haben bisher nur wenig Impulse entfalten können.

Auftragseingang und Umsatz rückläufig

THYSSENKRUPP IN ZAHLEN

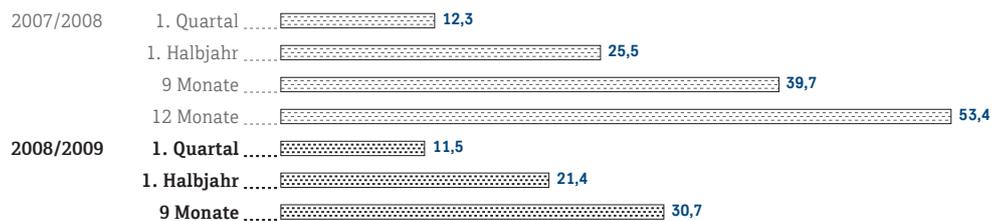
		9 Monate 2007/2008	9 Monate 2008/2009	3. Quartal 2007/2008	3. Quartal 2008/2009
Auftragseingang	Mio €	41.535	28.455	14.181	7.926
Umsatz	Mio €	39.650	30.680	14.181	9.299
EBITDA	Mio €	3.646	726	1.366	- 180
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio €	2.297	- 987	909	- 772
Mitarbeiter (30.06.)		198.033	188.501	198.033	188.501

Der globale Nachfrageeinbruch hat das Geschäft von ThyssenKrupp erheblich belastet. Der Umsatz und vor allem die Auftragseingänge gaben deutlich nach. Starke Rückgänge gab es insbesondere im 2. und 3. Geschäftsjahresquartal.

Der Auftragseingang von ThyssenKrupp erreichte in den ersten 9 Monaten 2008/2009 einen Wert von 28,5 Mrd €, 31 % weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im 3. Quartal 2008/2009 lagen die Bestellungen zwar leicht über dem Vorquartal, blieben mit einem Minus von 44 % aber unter dem Niveau des Vorjahresquartals. Alle Segmente verzeichneten in den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres geringere Neubestellungen. Neben zum Teil stark rückläufigen Werkstoffpreisen hat vor allem der mengenmäßige Nachfragerückgang das Neugeschäft von Steel, Stainless und Services belastet. Bei Technologies hat sich die Unsicherheit der Kunden bei Investitionsentscheidungen negativ ausgewirkt. Der rückläufige Auftragseingang bei Elevator ist auf das geringere Neuanlagengeschäft zurückzuführen.

Der Konzernumsatz verminderte sich in den ersten 9 Monaten 2008/2009 um 23 % auf 30,7 Mrd €. Im 3. Quartal 2008/2009 lag er um 6 % unter dem Vorquartal und 34 % unter dem Vorjahresquartal. In den ersten 9 Monaten des Berichtsjahres war der Umsatz in allen Segmenten mit Ausnahme von Elevator merklich schwächer. Bei Steel belastete das deutlich geringere Versandvolumen, während die durchschnittlichen Stahlerlöse wegen des hohen Anteils von Langfristverträgen stabilisierend wirkten. Sowohl Preis- als auch Nachfragerückgänge führten bei Stainless und Services zu einem nachlassenden Geschäftsvolumen. Bei Technologies konnten höhere Umsätze im Anlagenbau die Rückgänge im Automobilzuliefer- und Baumaschinengeschäft sowie im Schiffbau nicht kompensieren. Elevator blieb auf Wachstumskurs und hat sein Geschäft in nahezu allen Regionen ausgebaut.

UMSATZ in Mrd €



Deutlicher Ergebnismrückgang

In den ersten 9 Monaten 2008/2009 hat sich das Ergebnis vor Steuern (EBT) von ThyssenKrupp im Vergleich zum Vorjahr um 3.284 Mio € auf –987 Mio € vermindert. Im Verlauf des Berichtsjahres hat sich das Ergebnis zunehmend verschlechtert. Dem Gewinn von 240 Mio € im 1. Quartal folgte im 2. Quartal ein Verlust von 455 Mio € und im 3. Quartal ein Verlust von 772 Mio €. In den Ergebniszahlen für die ersten 9 Monate 2008/2009 sind u.a. die Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen – dies betrifft beispielsweise personalpolitische Anpassungsmaßnahmen – von 250 Mio €, Wertberichtigungen auf langfristige Vermögenswerte bei Steel, Stainless und Technologies in Höhe von 159 Mio € sowie die Projektkosten für die neuen Werke in Brasilien und den USA in Höhe von 131 Mio € enthalten. Auf Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen entfielen 204 Mio €.

Ursächlich für den Ergebnismrückgang im Segment Steel war primär der Einbruch bei den Versandmengen; hinzu kamen erhebliche Restrukturierungsrückstellungen. Der hohe Verlust von Stainless wurde durch einen dramatischen Nachfrageeinbruch in Verbindung mit deutlich rückläufigen Basispreisen ausgelöst. Notwendige Impairment-Abschreibungen sowie Bestandsabwertungen belasteten das Ergebnis zusätzlich. Wertberichtigungen und massive Ergebniseinbußen im Roh- und Werkstoffgeschäft führten auch bei Services zu einem negativen Ergebnis. Bei Technologies konnten die höheren Gewinne aus dem Anlagenbau die Einbußen im Automobilzuliefer- und Baumaschinengeschäft, insbesondere aber die erheblichen Verluste im zivilen Schiffbau nicht ausgleichen. Erfolgreich blieb das Geschäft von Elevator: In allen Bereichen wurde ein Gewinn erzielt.

ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT) in Mio €

2007/2008	1. Quartal	646
	1. Halbjahr	1.388
	9 Monate	2.297
	12 Monate	3.128
2008/2009	1. Quartal	240
	1. Halbjahr	- 215
	9 Monate	- 987

Die Umsatzerlöse lagen in den ersten 9 Monaten 2008/2009 um 8.970 Mio € oder 23 % unter dem Wert für den entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Umsatzkosten verringerten sich um 5.544 Mio € oder 17 % und damit unterproportional im Vergleich zur Umsatzentwicklung. Wesentliche Ursache hierfür waren die in diesem Jahr spürbar erhöhten Vorratsabwertungen sowie Wertminderungsaufwendungen bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, die den insgesamt umsatzbedingten Rückgang der übrigen Umsatzkosten teilweise kompensierten. Insgesamt verminderte sich das Bruttoergebnis vom Umsatz um 3.426 Mio €, verbunden mit einer Verringerung der Brutto-Umsatzmarge von 17 % auf 11 %.

Die Abnahme der Vertriebskosten um 180 Mio € resultierte hauptsächlich aus gesunkenen Aufwendungen für Verkaufsfrachten und Verkaufsversicherungen in den Segmenten Steel, Stainless und Services auf Grund der rückläufigen Geschäftsentwicklung. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 63 Mio € stand im Zusammenhang mit der Annullierung qualifizierter Währungsicherungen für geplante Rohstoffeinkäufe, da das Volumen der Rohstoffeinkäufe infolge der Rezession zurückgegangen ist. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 41 Mio € resultierte mit 34 Mio € aus verminderten Verlusten aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten. Die im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum rückläufige Desinvestitionstätigkeit führte zu einer Verschlechterung des Ergebnisses aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen um 78 Mio €. Die Verminderung des Ergebnisses aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen um 91 Mio € ergab sich insbesondere aus der im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum insgesamt rückläufigen Ergebnisentwicklung bei den betreffenden Beteiligungen. Die eingetretene Verschlechterung des Zinsergebnisses um 203 Mio € stand im Zusammenhang mit der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erhöhten Netto-Finanzverschuldung. Für die Verbesserung des sonstigen Finanzergebnisses um 195 Mio € waren hauptsächlich um 112 Mio € verbesserte Kursergebnisse aus Finanztransaktionen sowie die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 98 Mio € erhöhte Aktivierung von Bauzeitinsen, die im Wesentlichen den Baufortschritt des Stahlwerks in Brasilien betraf, verantwortlich.

Der Ausweis eines Steuerertrags für den Berichtszeitraum in Höhe von 158 Mio € gegenüber einem Steueraufwand von 747 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres war vollumfänglich auf die Verlustsituation zurückzuführen. Auf Grund der Verluste verminderten sich die laufenden Ertragsteuern gegenüber dem Vorjahr um 430 Mio € auf 227 Mio €. Insoweit Verluste erst künftig die Steuerzahlungen mindern werden, wurden aktive latente Steuern gebildet. Entsprechend ergab sich im Berichts-

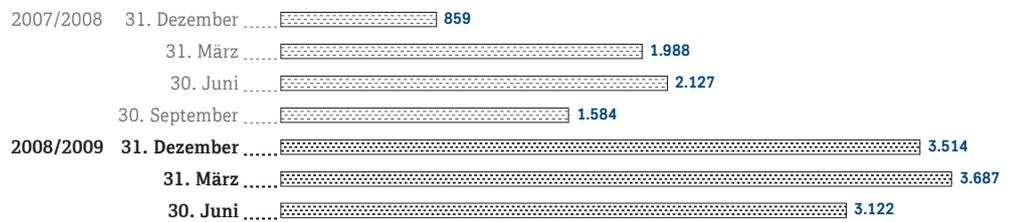
zeitraum ein latenter Steuerertrag von 385 Mio € nach einem latenten Steueraufwand von 90 Mio € ein Jahr zuvor. Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergab sich ein Periodenfehlbetrag von 829 Mio €; im entsprechenden Vorjahreszeitraum betrug der Periodenüberschuss 1.550 Mio €.

Unter Einbezug der auf Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Verluste in Höhe von 29 Mio € verschlechterte sich das Ergebnis je Aktie für den Berichtszeitraum auf –1,73 €.

Netto-Finanzschulden und Investitionen

Die Netto-Finanzschulden lagen am 30. Juni 2009 bei 3.122 Mio €. Der Anstieg um 1.538 Mio € gegenüber dem 30. September 2008 steht maßgeblich unter dem Einfluss der globalen Rezession und der damit einhergehenden Belastungen des operativen Geschäfts, der Investitionen für unsere Großprojekte sowie der Dividendenzahlung. Gegenüber dem 31. März 2009 konnten die Netto-Finanzschulden um 565 Mio € reduziert werden.

NETTO-FINANZSCHULDEN in Mio €



In den ersten 9 Monaten 2008/2009 haben wir insgesamt 3.094 Mio € investiert, 5 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Davon wurden 2.875 Mio € für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ausgegeben; auf den Erwerb von Unternehmen und Beteiligungen sowie auf andere finanzielle Vermögenswerte entfielen 219 Mio €.

Aktuelle Emittenten-Ratings

Im abgelaufenen Quartal haben die Ratingagenturen Standard & Poor’s, Moody’s und Fitch die Ratings von ThyssenKrupp heruntergestuft. Alle drei Ratingagenturen haben jedoch den Investment-Grade-Status von ThyssenKrupp beibehalten. Derzeit wird die Kreditwürdigkeit des Konzerns von den Ratingagenturen wie folgt bewertet:

	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating	Ausblick
Standard & Poor’s	BBB–	A-3	watch negative
Moody’s	Baa3	Prime-3	negative
Fitch	BBB–	F3	negative

Bau neuer Werke in Brasilien und den USA

Die Umsetzung der strategischen Investitionen der Segmente Steel und Stainless macht weitere Fortschritte. Von zentraler Bedeutung für Steel ist der im Bau befindliche Stahlwerkskomplex am Standort Santa Cruz im Bundesstaat Rio de Janeiro/Brasilien mit einer Jahreskapazität von 5 Mio t Rohstahl. Per 30. Juni 2009 betrug der Wert der abgeschlossenen Verträge 4,3 Mrd €.

Der brasilianische Eisenerzproduzent Vale S.A. und die ThyssenKrupp Steel AG haben am 22. Juli 2009 ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, nach dem Vale seinen Anteil an der ThyssenKrupp CSA Siderúrgica do Atlântico Ltda. durch eine Kapitaleinzahlung in Höhe von 965 Mio € von gegenwärtig rund 10 % auf 26,87 % erhöht. Diese Entscheidung bedarf unter anderem noch der Genehmigung durch die Aufsichtsräte von Vale und ThyssenKrupp.

Die Bauaktivitäten auf dem Grundstück in Santa Cruz sind in vollem Gange. In allen Teilbereichen laufen Stahlbau sowie mechanische und elektrische Montagen parallel. Hafen, Rohstofflager und Umschlag sowie Sinteranlage sind weitgehend fertiggestellt. Kraftwerk und Hochöfen werden Ende 2009 produktionsbereit sein. Dies gilt auch für die Nebenanlagen wie Stromverteilung oder Wasseraufbereitung und für sonstige Infrastruktureinrichtungen. Bei den Stahlbauarbeiten einiger Gewerke sind auf Grund mangelnder Qualität Nacharbeiten erforderlich. Angesichts der aktuellen Situation am Stahlmarkt ergreifen wir keine Beschleunigungsmaßnahmen; aktuell wird der Produktionsstart im 1. Halbjahr 2010 erwartet. Ende Juni 2009 arbeiteten 1.397 Mitarbeiter für ThyssenKrupp CSA in Brasilien, auf der Baustelle waren insgesamt 19.000 Menschen tätig.

Um später einen großen Teil der in Brasilien erzeugten Brammen zu Fertigerzeugnissen für den europäischen Markt verarbeiten zu können, wurde auch an den deutschen Standorten investiert. An den Warmbandwerken in Duisburg-Beeckerwerth und in Bochum sowie an vier Feuerbeschichtungsanlagen konnte eine Reihe von Umbaumaßnahmen inzwischen abgeschlossen werden; die Leistungsfähigkeit der Aggregate wurde dadurch verbessert.

Im Herbst 2007 begann der Bau des neuen gemeinsamen Stahl- und Weiterverarbeitungswerks der Segmente Steel und Stainless nahe Mobile in Alabama/USA. Er wird für die Produktionslinien des Segments Steel planmäßig fortgeführt, während die Baumaßnahmen für Stainless zeitlich gestreckt werden. Steel wird im Werk Mobile über Warm- und Kaltwalz- sowie Veredelungsanlagen verfügen und Brammen aus der brasilianischen Produktion zu hochqualitativen Flachprodukten weiterverarbeiten. Die Warmwalkapazität beträgt insgesamt über 5 Mio t jährlich. Die Realisierung des Projekts verläuft weitgehend planmäßig, so dass weiterhin eine Inbetriebnahme im Frühjahr 2010 möglich ist. Per 30. Juni 2009 lag der Wert der abgeschlossenen Verträge bei insgesamt 3,0 Mrd US-Dollar.

Aktuell sind auf der Baustelle rund 3.500 Arbeiter beschäftigt. Für die Warmbandstraße, das Kaltwalzwerk und die Feuerbeschichtungsanlagen sind die Betonarbeiten für Hallen und Maschinenfundamente weitgehend abgeschlossen. Die Stahlbau- und Elektroarbeiten für die Produktionsanlagen laufen derzeit. Die Versandhallen für Kaltband und feuerverzinkte Produkte, die für die Zwischenlagerung von Maschinenbauteilen benötigt werden, befinden sich in der Fertigstellungsphase.

Marktanalysen über die Preis-, Nachfrage- und Importentwicklung sowie Kundenanforderungen im Nafta-Raum werden systematisch fortgesetzt. Die möglichen Liefermengen nach Produkten und Kunden für den Produktionshochlauf und im späteren Betrieb sind bestimmt. In diesem Zusammenhang wird auch die allgemeine wirtschaftliche Situation fortlaufend analysiert; mögliche Auswirkungen werden risikoorientiert betrachtet. Kundenbesuche werden in allen Zielbranchen fortgesetzt und durch die technischen Beratungsteams unterstützt.

Die Baumaßnahmen für das Werk für hochwertige Rostfrei-Flachprodukte in Mobile, Alabama, werden zeitlich gestreckt. Anfang des Jahres wurde vor dem Hintergrund der schlechten Edelstahlkonjunktur eine Verschiebung des Produktionsanlaufs um mindestens ein Jahr beschlossen. Gegenwärtig werden das industrielle Konzept und der Hochlauf-Termin überprüft. In seiner Sitzung am 04. September 2009 wird der Aufsichtsrat über das weitere Vorgehen entscheiden.

Geschäftsverlauf in den Segmenten

Steel: Bestellmengen halbiert

STEEL IN ZAHLEN

		9 Monate 2007/2008	9 Monate 2008/2009	3. Quartal 2007/2008	3. Quartal 2008/2009
Auftragseingang	Mio €	10.939	6.008	3.765	2.321
Umsatz	Mio €	10.755	7.602	3.902	2.272
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio €	1.138	- 41	389	- 348
Mitarbeiter (30.06.)		40.733	39.321	40.733	39.321

Die globale Rezession hat auf dem Stahlmarkt und im Geschäft von ThyssenKrupp Steel tiefe Spuren hinterlassen. Infolge fallender Marktpreise für Stahlprodukte gaben die Erlöse des Segments Steel im Verlauf der ersten 9 Monate des Berichtsjahres nach. Der wertmäßige Auftragseingang nahm insgesamt um 45 % auf 6,0 Mrd € ab, wobei die Bestellmengen um 53 % rückläufig waren. Die mengenmäßige Nachfrage hat sich allerdings im 3. Quartal etwas gefestigt und war im Juni deutlich aufwärts gerichtet.

Im gesamten Berichtszeitraum waren Beschäftigungsanpassungen auf allen Produktionsstufen erforderlich. Im März 2009 ging der Hochofen 9 mit einer Tageskapazität von 4.500 t Roheisen außer Betrieb. Die drei weiteren Hochöfen fuhren im Minimalbetrieb. Auch der Hochofen A bei der Beteiligung Hüttenwerke Krupp Mannesmann wurde im Zusammenhang mit einer geplanten Neuzustellung vorübergehend stillgesetzt. Die nachgeschalteten Verarbeitungslinien reagierten mit Blockstillständen und passten ihre Tagesleistungen an die veränderte Marktlage an. Durch die Anpassungen wurden die Materialbestände kontinuierlich und deutlich reduziert.

Der Umsatz von Steel verminderte sich um 29 % auf 7,6 Mrd €. Dies war vor allem durch den Rückgang der Versandmengen um 37 % bedingt. Die durchschnittlichen Nettoerlöse sanken im Jahresverlauf, lagen dank des hohen Anteils von Langfristverträgen aber noch deutlich über den entsprechenden Erlösen in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Das Segment Steel wies in den ersten 9 Monaten 2008/2009 einen Verlust von 41 Mio € aus. Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum wurde ein Gewinn von 1,1 Mrd € erwirtschaftet. Ursächlich war primär der Einbruch bei den Versandmengen. In allen Business Units waren die Nettoerlöse rückläufig. Hinzu kamen Vorratsabwertungen in Höhe von 54 Mio € sowie Restrukturierungsrückstellungen von rund 155 Mio €, die im Wesentlichen ein Anpassungsprogramm des Segments betrafen. Die kurzfristig eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen – mit einem Gesamtpotenzial von 400 Mio € für das Geschäftsjahr 2008/2009 – haben zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung beigetragen, konnten jedoch die marktbedingten Ergebnismrückgänge nicht ausgleichen.

Die Zahl der Mitarbeiter im Segment Steel ist deutlich zurückgegangen. Ende Juni 2009 waren 1.412 Mitarbeiter weniger beschäftigt als ein Jahr zuvor. Der stärkste Personalabbau fand im Bereich Metal Forming statt. Im gesamten Segment wurde seit Anfang 2009 – unter Einbeziehung der Verwaltungsbereiche – in erheblichem Umfang Kurzarbeit verfahren; insgesamt waren davon nahezu 20.000 Mitarbeiter betroffen.

Corporate

Die Business Unit Corporate umfasst die Verwaltungsfunktionen der ThyssenKrupp Steel AG und führt die Bauprojekte in Brasilien und den USA. Den Kosten für diese Projekte standen positive Effekte im Zusammenhang mit Währungsderivaten gegenüber, die insgesamt zu einem geringeren Verlust der Business Unit führten.

Steelmaking

Die Business Unit Steelmaking, zu der die gesamte Metallurgie in Duisburg sowie die Transportgesellschaften gehören, verzeichnete infolge des stark gesunkenen Fremdgeschäfts und verminderter Transportleistungen einen Umsatzrückgang. Es wurde ein spürbar niedrigerer Gewinn als im Vorjahr ausgewiesen. Die Rohstahlerzeugung einschließlich der Zulieferungen von der Beteiligung Hüttenwerke Krupp Mannesmann lag im Berichtszeitraum mit 6,7 Mio t um 38 % unter der vergleichbaren Vorjahresproduktion.

Industry

Der Umsatz der Business Unit Industry nahm vor allem infolge des stark rückläufigen Versands erheblich ab. Nach einem Gewinn im Vorjahr erwirtschaftete Industry einen Verlust. Die schlechte Beschäftigung in praktisch allen Abnehmerbranchen belastete massiv das Geschäft des Profit-Centers Industrie/Dienstleistungen/Services. Es entstand ein deutlicher Verlust. Gegen Ende der Berichtsperiode hat sich die Anfragetätigkeit aber in Teilbereichen des Marktes spürbar belebt, da viele Kunden ihre Bestände mittlerweile stark reduziert hatten. Davon profitierten insbesondere Stahlhandel und Service-Center, die kurzfristig auftretenden Bedarf bei uns decken. Ein niedrigeres Geschäftsvolumen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum und ein negatives Ergebnis verzeichneten auch das Competence Center Color/Construction und Steel Service Europe. Bei sinkenden Erlösen war auch hier der starke Mengenrückgang die wesentliche Ursache. Bei Grobblech brach das Geschäft in den letzten Monaten noch stärker ein. Die sich verschärfende Lage in der Nutzfahrzeugindustrie und die anhaltend schlechte Beschäftigung im Schiffbau und Baumaschinensektor machten sich zunehmend bemerkbar. Der Gewinn war – wenn auch deutlich positiv – niedriger als im Vorjahr.

Auto

Die anhaltende Krise in der Automobilindustrie ließ den Umsatz der Business Unit Auto stark zurückgehen. Drastische Mengeneinbrüche als Folge niedrigerer Produktionszahlen in Deutschland und Europa konnten durch den hohen Anteil von Langfristverträgen lediglich abgedeckt werden. Die Business Unit verzeichnete einen erheblichen Ergebniseinbruch. Die Division Auto der ThyssenKrupp Steel AG, auf die mehr als vier Fünftel des Umsatzes der Business Unit entfallen, war zunächst besonders stark von dem Produktionsrückgang der Automobilindustrie betroffen. Im letzten Quartal des Berichtszeitraums haben sich die Abrufe der Automobilkunden wieder leicht erhöht. Auch bei Tailored Blanks war der Umsatz mengenbedingt rückläufig, wenn auch weniger stark als in den übrigen Geschäften. Es wurde ein signifikanter Gewinnrückgang verzeichnet. Bei unseren Stahl-Service-Aktivitäten in Nordamerika ging der Absatz um mehr als die Hälfte zurück; nicht absehbare Produktionsstillstände bei wichtigen Kunden verschärften die ohnehin schwierige Situation. Umsatz und Gewinn waren niedriger als im Vorjahr.

Auch die Geschäftsentwicklung bei Metal Forming war weiterhin von der schwierigen Lage in der Automobilindustrie geprägt. Der Umsatz lag unter dem Vorjahreswert. Der Verlust war niedriger, wobei auch das Vorjahr durch einen erheblichen Umstrukturierungsaufwand belastet war.

Processing

Die Business Unit Processing umfasst unsere Aktivitäten bei Weißblech, Mittelband und kornorientiertem Elektroband. Umsatz und Gewinn gaben in Summe nach. Der Bereich Weißblech behauptete sich vergleichsweise gut; Umsatz und Gewinn nahmen aber gegenüber dem Vorjahr ab. Positive Erlöseffekte wurden durch Kostensteigerungen und Mengenrückgänge überlagert. Der Wettbewerb auf dem Markt für Verpackungsblech hat sich merklich verschärft, da Konkurrenten angesichts der relativ attraktiven Preise und stabilerer Nachfrage den Verpackungsblechmarkt für sich wiederentdecken. Deutlich schwieriger war das Geschäft im Bereich Mittelband, das wegen der starken Abhängigkeit von der Automobilzuliefer- und Kaltwalzindustrie vor allem in den ersten Monaten 2008/2009 dramatische Mengeneinbrüche verzeichnete. Im 3. Geschäftsjahresquartal verbesserte sich die Anfrage spürbar, was sich auch auf den Versand positiv auswirkte. Dennoch wurde – nach einem positiven Ergebnis im Vorjahr – ein Verlust erwirtschaftet. Im Verlauf der Berichtsperiode verschlechterte sich die Geschäftslage bei kornorientiertem Elektroband; der Umsatz ging mengenbedingt zurück, was Beschäftigungsanpassungen erforderlich machte. Der Gewinn war auch auf Grund stark sinkender Preise niedriger als im Vorjahr.

Stainless: Nachfrage- und Ergebniseinbruch

STAINLESS IN ZAHLEN

		9 Monate 2007/2008	9 Monate 2008/2009	3. Quartal 2007/2008	3. Quartal 2008/2009
Auftragseingang	Mio €	5.883	2.992	1.732	1.207
Umsatz	Mio €	5.726	3.191	1.933	1.030
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio €	86	- 826	93	- 204
Mitarbeiter (30.06.)		12.037	11.869	12.037	11.869

Bei ThyssenKrupp Stainless hat sich die Auftragslage wegen der rezessiven Marktentwicklung erheblich verschlechtert. Der mengenmäßige Auftragseingang lag in den ersten 9 Monaten 2008/2009 um 25 % unter dem vergleichbaren Vorjahresvolumen. Im Produktbereich Edelstahl Rostfrei sanken die Bestellmengen bei Kaltband um 30 %, bei Warmband hingegen stiegen sie um 15 %. Die Bestellungen von Nickellegierungen und Titan gaben mit einem Minus von 40 % bzw. 75 % deutlich nach. Wegen der ebenfalls gesunkenen Erlöse verminderte sich der wertmäßige Auftragseingang sogar um 49 % auf 3,0 Mrd €.

Die Gesamtlieferungen von Stainless erreichten im Berichtszeitraum 1.275.800 t. Der Rückgang um 28 % betraf sämtliche Produktbereiche. Geringere Versandmengen sowie niedrigere Basispreise und Legierungszuschläge verursachten einen Umsatzrückgang um 44 % auf 3,2 Mrd €.

Stainless erlitt in den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres im Vergleich zum Vorjahr einen drastischen Ergebniseinbruch um 912 Mio € auf -826 Mio €; alle Business Units befanden sich in der Verlustzone. Dieser nie zuvor in solchem Ausmaß eingetretene Ergebnisrückgang wurde durch einen dramatischen Nachfrageeinbruch im Handelsbereich sowie in allen Endkundensegmenten und Absatzregionen des Edelstahlmarktes ausgelöst. Dies führte zu einer extremen Unterauslastung der Produktionskapazitäten bei allen Edelstahlproduzenten. Das Segment Stainless reagierte darauf mit massiven Produktionsanpassungen und Bestandsreduzierungen. Die rezessive Marktlage im Edelstahlsektor wurde bis Ende des 2. Geschäftsjahresquartals von deutlich rückläufigen Basispreisen begleitet, was die negative Ertragslage weiter verschärfte. Die in diesem Marktumfeld erforderlichen Bestandsabwertungen in Höhe von 49 Mio € belasteten das Ergebnis zusätzlich. Darüber hinaus wurde das Ergebnis durch Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 108 Mio € beeinflusst. Im Zuge der seit Anfang April wieder anziehenden Nickelpreise sind erste Stabilisierungstendenzen auf den Edelstahlmärkten erkennbar, unterstützt durch eine Wiederauffüllung der auf Mindestbestände reduzierten Händlerlager. Ob die aktuelle Situation lediglich eine temporäre Marktberuhigung darstellt oder aber in eine nachhaltige Markterholung mündet, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht absehbar.

Auf die angespannte Ertragsituation hat Stainless umgehend reagiert. Neben dem konzernweiten Kostensenkungsprogramm ThyssenKrupp PLuS wurden weitere Maßnahmen eingeleitet. Dadurch konnte der Ergebniseinbruch abgemildert, aber nicht kompensiert werden. Zur Verbesserung der angespannten Liquiditätssituation wurde auch das laufende Investitionsprogramm einschließlich der Errichtung des amerikanischen Edelstahlwerks zeitlich verschoben. Um die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern und die Ertragslage zu verbessern, wird darüber hinaus ein Performance-Steigerungsprogramm für das Segment umgesetzt.

Ende Juni 2009 beschäftigte Stainless 11.869 Mitarbeiter, 168 weniger als ein Jahr zuvor. Wegen der schlechten Auftragslage waren die Werke insbesondere im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres deutlich unterausgelastet. In weiten Teilen des Segments musste daher nach Abbau von bestehenden Arbeitszeitkonten Kurzarbeit eingeführt werden; davon waren rund 5.200 Mitarbeiter betroffen.

ThyssenKrupp Nirosta

Wie bei den übrigen Rostfrei-Gesellschaften des Segments war die Lage bei ThyssenKrupp Nirosta im Berichtszeitraum durch die schwache Nachfrage im Handelsbereich sowie ein geringeres Endkundengeschäft geprägt. Erst gegen Ende des Berichtszeitraums zogen Auftragseingänge und

Produktion wieder etwas an. Dennoch blieb die Entwicklung insgesamt negativ. Der rückläufige Versand und geringere Erlöse führten zu einem starken Umsatzeinbruch. Der drastische Verfall der Basispreise bei austenitischen und ferritischen Kaltflachprodukten und die massive Unterauslastung der Werke waren auch ausschlaggebend für den Ergebniseinbruch von ThyssenKrupp Nirosta. Die auf Grund des Rohstoffpreisverfalls notwendigen Bestandsabwertungen haben die Verluste zusätzlich erhöht. Die ergriffenen Maßnahmen zur Kosteneinsparung konnten den Ergebnismrückgang lediglich abmildern.

ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni

Die Geschäftsentwicklung bei der italienischen Business Unit ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni wurde ebenfalls von der stark rückläufigen Nachfrage im Edelstahlmarkt bestimmt. Dies bedingte erhebliche Produktionsrücknahmen und ließ in Verbindung mit einem schwächeren Erlösniveau den Umsatz signifikant zurückgehen. Auch ThyssenKrupp Titanium konnte auf Grund der schwachen Nachfrage aus den für das Unternehmen wichtigen Bereichen Luftfahrt und Anlagenbau die Werkskapazitäten nicht voll auslasten. Volle Läger bei geringem Verbrauch im Händler- und Endverbraucherbereich verschärften zusätzlich die Nachfragesituation. In diesem negativen Marktumfeld musste ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni einen massiven Verlust einschließlich notwendiger Bestandsabwertungen hinnehmen. Die stabile Ergebnisentwicklung im Schmiedebereich sowie die eingeleiteten Kostensenkungsprogramme konnten auch hier die negative Ergebnislage nur leicht entschärfen.

ThyssenKrupp Mexinox

Die rezessive Entwicklung auf dem us-amerikanischen und dem mexikanischen Markt führte bei ThyssenKrupp Mexinox zu einem erheblich geringeren Auftragseingang und Umsatz. Auch in Mexiko musste die Produktion deutlich heruntergefahren werden; es werden Kosteneinsparungsmaßnahmen implementiert. Massive Basispreisrückgänge sowie die durch den Rohstoffpreisverfall bedingten Bestandsabwertungen verursachten einen dramatischen Ergebnismrückgang.

Shanghai Krupp Stainless

Shanghai Krupp Stainless musste im Berichtszeitraum in dem von Überkapazitäten gekennzeichneten Marktumfeld gravierende Einbußen im Auftragseingang und Umsatz hinnehmen. Dies führte zu einer massiven Unterauslastung der Produktionskapazitäten. Die sehr niedrigen Versandmengen in Verbindung mit einem schwachen Preisniveau sowie erforderliche Bestandsabwertungen bedingten einen extremen Ergebniseinbruch. Die umgesetzten Kosteneinsparungsmaßnahmen konnten nur dämpfend auf den Ergebniseinbruch wirken.

ThyssenKrupp Stainless International

In der Business Unit ThyssenKrupp Stainless International verursachte die weltweit schwache Nachfrage ebenfalls deutlich niedrigere Auftragseingänge und Umsätze. Dies führte in Verbindung mit den durch den Rohstoffpreisverfall bedingten Bestandsabwertungen in den Service-Centern zu einem drastisch reduzierten Ergebnis.

ThyssenKrupp vDM

Auch im Bereich Nickellegierungen von ThyssenKrupp vDM sanken Auftragseingang und Umsatz unter das Niveau des Vergleichszeitraums. Kennzeichnend waren Auftragsverschiebungen und Stornierungen aus dem Luftfahrtbereich, ein gravierender Markteinbruch im Automotive-Bereich sowie zunehmende Verschiebungen industrieller Großprojekte im Anlagengeschäft. Die eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen konnten den im Vorjahresvergleich deutlichen Ergebniseinbruch nur abschwächen.

Technologies: Rückläufige Auftragseingänge

TECHNOLOGIES IN ZAHLEN

		9 Monate 2007/2008	9 Monate 2008/2009	3. Quartal 2007/2008	3. Quartal 2008/2009
Auftragseingang	Mio €	9.717	7.987	3.397	1.367
Umsatz	Mio €	9.208	8.060	3.357	2.483
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio €	566	- 128	201	- 187
Mitarbeiter (30.06.)		54.334	49.349	54.334	49.349

Technologies erzielte in den ersten 9 Monaten des Berichtsjahres einen Auftragseingang von 8,0 Mrd €, der um 18 % unter dem hohen Niveau des Vorjahres lag. Dabei zeigten sich im 2. und 3. Quartal auch im Anlagenbau bei Investitionsentscheidungen der Kunden Unsicherheiten und Verzögerungen, die u.a. aus den finanziellen Engpässen im Bankenbereich, dem Verfall der Rohstoffpreise und den generellen Unsicherheiten im Markt resultierten. Umso erfreulicher waren in diesem schwierigen Marktumfeld die Einbuchung eines Großauftrags über eine Hochdruckpolyethylen-Anlage für Katar bei Plant Technology und bei Marine Systems die Paraphierung eines u-Boot-Großauftrags über sechs Materialpakete für die türkische Marine, der noch nicht im Auftragseingang enthalten ist. Im Automobilzuliefer- und Baumaschinengeschäft war weiterhin keine signifikante Nachfragebelebung festzustellen. Das 3. Quartal lag auf dem niedrigen Niveau des Vorquartals und erheblich unter dem Wert des Vorjahres. Der Auftragsbestand von Technologies von 15,8 Mrd € zum 30. Juni 2009 stammt hauptsächlich aus dem längerfristigen Projektgeschäft und sichert hier zukünftige Umsätze.

Trotz deutlich höherer Umsatzrealisierungen aus dem Auftragsbestand bei Plant Technology lag der Umsatz des Segments mit 8,1 Mrd € nach 9 Monaten um 12 % unter dem Vorjahresniveau. Ursächlich waren ein starker Rückgang im Automobilzuliefer- und Baumaschinengeschäft, Portfolioveränderungen und geringere Umsätze bei Marine Systems.

Technologies wies nach 9 Monaten einen Verlust von 128 Mio € aus, zu dem Aufwendungen für Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 84 Mio € beigetragen haben. Insbesondere im 2. und 3. Quartal mussten beträchtliche negative Einflüsse bei Marine Systems u.a. aus hohen Restrukturierungsaufwendungen für Personalanpassungen, Auftragsstornierungen, möglichen Nachhaftungsrisiken aus dem zivilen Schiffbau und höheren Projektkosten im Yachtbau verkraftet werden. Hinzu kamen im Automobilzuliefer- und Baumaschinengeschäft stark rückläufige Umsätze, erhebliche Restrukturierungsaufwendungen, Abwertungen bei den lang- und kurzfristigen Vermögenswerten sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Der Gewinn von Plant Technology übertraf das Niveau des Vorjahres.

Im Wesentlichen auslastungsbedingt ging die Zahl der Mitarbeiter um 4.985 zurück. Die Belegschaftsanpassungen betrafen hauptsächlich die Auslandsgesellschaften der Business Unit Mechanical Components, aber auch Marine Systems und Plant Technology verringerten die Belegschaft. Darüber hinaus wurden seit Beginn des Geschäftsjahres über 2.000 Mitarbeiter von Fremdfirmen nicht mehr beschäftigt. Zur Anpassung an die rückläufige Beschäftigung waren bis Juni 2009 rund 15.700 Mitarbeiter in Kurzarbeit.

Plant Technology

Die Auftragsentwicklung im Spezial- und Großanlagenbau von Plant Technology war im 2. und 3. Quartal 2008/2009 durch schwächere Auftragsvergaben – hervorgerufen durch Verzögerungen bei Investitionsentscheidungen der Kunden – geprägt, so dass im 9-Monats-Vergleich das hohe Auftragsingangsniveau des Vorjahres deutlich unterschritten wurde. Dies betraf alle Geschäftsfelder der Business Unit. Erfreulich war die Einbuchung eines Großauftrags zur Errichtung einer Hochdruckpolyethylen-Anlage mit einer Produktionskapazität von 300.000 Jahrestonnen im Bereich Chemieanlagenbau.

Auf Grund des hohen Auftragsbestands im Chemie- und Zementanlagenbau erzielte Plant Technology einen im Vergleich zum Vorjahr höheren Umsatz. Auch das hohe Gewinn-Niveau des Vorjahres wurde nochmals gesteigert.

Marine Systems

Mit den Großaufträgen über sechs Materialpakete zum Bau von u-Booten der Klasse 214 für Südkorea sowie über zwei Materialpakete der u-Boot-Klasse 212A für Italien konnte Marine Systems den Auftragseingang im Marineschiffbau bis Juni 2009 erheblich ausweiten. Zudem wurde am 02. Juli 2009 ein Abkommen über sechs Materialpakete zum Bau von u-Booten der Exportklasse 214 für die türkische Marine paraphiert. Die Montage und der Zusammenbau der mit Brennstoffzellentechnologie ausgerüsteten Boote erfolgen auf einer türkischen Werft. Der zivile Schiffbau musste dagegen im 3. Quartal erhebliche Stornierungen im Yachtenbereich und weitere Auftragsstornierungen im Containerschiffbau hinnehmen, die auf extrem gesunkene Frachtraten und Finanzierungsprobleme der Kunden zurückzuführen waren. Das rückläufige Welthandelsvolumen in der Seeschifffahrt wirkte sich auch in einem schwächeren Reparatur- und Servicegeschäft aus.

Der Umsatz von Marine Systems lag deutlich unter dem Vorjahresniveau. Nach einem Gewinn im Vorjahr wies die Business Unit einen erheblichen Verlust aus. Ursächlich waren negative Sondereffekte im 2. und 3. Quartal u.a. aus hohen Restrukturierungsaufwendungen für Personalanpassungen, Auftragsstornierungen von Containerschiffen und Yachten, möglichen Nachhaftungsrisiken aus dem zivilen Schiffbau sowie höheren Projektkosten im Yachtenbereich.

Mechanical Components

Die Business Unit Mechanical Components als Hersteller von Hightech-Komponenten für die Automobil- und Baumaschinenindustrie sowie für Anwendungen im allgemeinen Maschinenbau konnte in den ersten 9 Monaten das Auftragseingangsniveau des Vorjahreszeitraums nicht erreichen. Der starke Nachfrageeinbruch im Automobil- und Baumaschinengeschäft, aber auch im allgemeinen Maschinenbau führte zu beträchtlichen Auftragsrückgängen. Hiervon waren alle Bereiche betroffen, besonders stark jedoch das Geschäft mit Baumaschinenkomponenten und geschmiedeten Kurbelwellen. Hinzu kam ein struktureller Basiseffekt durch die Abgabe eines Unternehmens im 2. Quartal des vergangenen Geschäftsjahres.

Auch der Umsatz lag deutlich unter dem Wert des Vorjahres. Mechanical Components erzielte einen leichten Gewinn, der jedoch auf Grund der starken Umsatzrückgänge im 2. und 3. Quartal, beträchtlicher Restrukturierungsaufwendungen sowie Abwertungen lang- und kurzfristiger Vermögenswerte und des wegfallenden Ertrags aus einer Unternehmensveräußerung erheblich unter dem Niveau des Vorjahres lag. Wegen der rückläufigen Beschäftigung wurden eingeleitete Kostensenkungsmaßnahmen wie z.B. der Abbau von Leiharbeit und der Ausbau von Kurzarbeit, Einsparungen im Health-Care-Programm bei den nordamerikanischen Gießereien, aber auch ein starker Personalabbau der Belegschaft an ausländischen Standorten ausgeweitet.

Automotive Solutions

Die Business Unit Automotive Solutions liefert innovative Systemlösungen für die Automobilindustrie in den Anwendungsfeldern Lenkungen, Dämpfer, Karosserierohbau, Karosserie- und Fahrwerksteile sowie Montagesysteme für Motoren, Getriebe und Achsen. Die rückläufige Nachfrage in der Automobilindustrie, die sich auch im 3. Quartal des Geschäftsjahres fortsetzte, führte zu einem geringeren Auftragseingang und Umsatz, von dem alle Teilbereiche betroffen waren.

Die Business Unit geriet wegen des Nachfragerückgangs, hoher Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Abwertungen lang- und kurzfristiger Vermögenswerte sowie Restrukturierungsaufwendungen tief in die Verlustzone. Auch hier wurden vielfältige Maßnahmen zur Kostenreduzierung und Anpassung an die geringere Auslastung sowie an die strukturellen Veränderungen in der Automobilindustrie umgesetzt.

Transrapid

Transrapid erwirtschaftete einen geringeren Umsatz. Trotz Restrukturierungsaufwendungen zur Kapazitätsanpassung im 1. Quartal und höherer Abschreibungen wurde im Berichtszeitraum ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

Elevator: Positive Entwicklung fortgesetzt

ELEVATOR IN ZAHLEN

		9 Monate 2007/2008	9 Monate 2008/2009	3. Quartal 2007/2008	3. Quartal 2008/2009
Auftragseingang	Mio €	4.254	3.937	1.324	1.186
Umsatz	Mio €	3.559	3.964	1.211	1.328
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio €	301	465	92	163
Mitarbeiter (30.06.)		42.108	42.761	42.108	42.761

Das Segment Elevator hat in den ersten 9 Monaten des Berichtsjahres seine positive Entwicklung fortgesetzt. Der Auftragseingang ging als Folge der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise und des damit verbundenen Marktrückgangs im Neuanlagengeschäft im Vergleich zum Vorjahr um 7 % auf 3,9 Mrd € zurück. Dank der hohen Auftragseingänge im Vorjahr stieg der Umsatz jedoch um 11 % auf 4,0 Mrd €.

Das Ergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sowohl umsatz- als auch effizienzbedingt um 164 Mio € oder 54 % auf 465 Mio € gesteigert werden. Alle Business Units erzielten einen Gewinn.

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl um 653 war vor allem eine Folge des wachsenden Geschäftsvolumens im Service- und Modernisierungsbereich sowie der verstärkten Präsenz in den Wachstumsmärkten China, Indien und Mittlerer Osten.

Central/Eastern/Northern Europe

Die Business Unit Central/Eastern/Northern Europe verzeichnete im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen spürbaren Rückgang des Auftragseingangs. Ursache war das schwierige Marktumfeld im Neuanlagengeschäft, insbesondere in Großbritannien und Osteuropa. Auch in Frankreich konnte der hohe Auftragseingang des Vorjahres – speziell im Modernisierungsbereich – nicht wiederholt werden. Der Umsatz der Business Unit profitierte hingegen von den hohen Auftragsbeständen und entwickelte sich positiv. Hierzu trugen insbesondere die französischen, deutschen und niederländischen Aktivitäten bei. Als Folge der Umsatzsteigerung konnte auch der Gewinn der Business Unit deutlich zulegen. Positiv beeinflusst wurde die Ergebnisentwicklung ebenfalls durch im Vergleich zum Vorjahr geringere Restrukturierungskosten.

Southern Europe/Africa/Middle East

In der Business Unit Southern Europe/Africa/Middle East blieb der Auftragseingang in den ersten 9 Monaten des Geschäftsjahres leicht hinter dem Vorjahreswert zurück. Zuwächse in den Golfstaaten und in Portugal konnten Rückgänge bei den spanischen und südosteuropäischen Aktivitäten nicht vollständig kompensieren. Auch der Umsatz der Business Unit blieb leicht unterhalb des Vorjahresniveaus, was vor allem auf einen spürbaren Rückgang des Neuanlagenmarktes in Spanien zurückzuführen war. In der Golfregion wurde der Umsatz hingegen kräftig ausgeweitet. Das Ergebnis der Business Unit lag insbesondere wegen einer stabilen Ergebnisentwicklung bei den spanischen und portugiesischen Aktivitäten merklich über dem des Vorjahres. Außerdem trugen im Vergleich zum Vorjahr geringere Restrukturierungskosten zur positiven Gewinnentwicklung bei.

Americas

Die Business Unit Americas erreichte trotz positiver Wechselkurseffekte nicht den hohen Auftragseingang des Vorjahreszeitraums. Besonders bei den us-amerikanischen und kanadischen Aktivitäten ging der Auftragseingang als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise spürbar zurück. Der Auftragseingang in Südamerika lag hingegen wieder auf dem Niveau des Vorjahres. Der Umsatz der Business Unit nahm dank der hohen Auftragseingänge im Vorjahr deutlich zu. Hierzu haben insbesondere die us-amerikanischen Aktivitäten beigetragen. Auch die übrigen Geschäfte konnten höhere Umsätze erzielen. Der Gewinn der Business Unit übertraf signifikant das Vorjahresniveau, was sowohl auf eine weitere Ausweitung des Servicegeschäfts als auch auf positive Wechselkurseffekte zurückzuführen war.

Asia/Pacific

Der Auftragseingang der Business Unit Asia/Pacific blieb leicht hinter dem Niveau des Vorjahres zurück. Während China und Südkorea kräftige Steigerungen verzeichneten, haben die Neubestellungen insbesondere in Australien sowie in Indien und Südostasien nachgelassen. Beim Umsatz erzielte die Business Unit im Vergleich zum Vorjahr einen erfreulichen Anstieg – getragen vor allem von den chinesischen und australischen Aktivitäten. Schwächer war hingegen die Umsatzentwicklung in Südkorea, bedingt durch einen Marktrückgang im Neuanlagengeschäft sowie deutlich negative Wechselkurseffekte. Im Gegensatz zum Vorjahr erzielte die Business Unit in den ersten 9 Monaten 2008/2009 ein positives Ergebnis.

Escalators/Passenger Boarding Bridges

Der Auftragseingang der Business Unit Escalators/Passenger Boarding Bridges blieb leicht unter dem Vorjahreswert. Während die Fahrtreppenaktivitäten das Vorjahresniveau verfehlten, stieg bei Fluggastbrücken der Auftragseingang beträchtlich, wesentlich getragen vom Großauftrag „Doha Airport (Katar)“. Der Umsatz der Business Unit nahm deutlich zu. Insbesondere die chinesischen Fahrtreppenaktivitäten verzeichneten starke Umsatzzuwächse. Nach einem negativen Ergebnis im Vorjahr erzielte die Business Unit in den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres einen Gewinn. Hierzu haben sowohl die Bereiche Fahrtreppen als auch Fluggastbrücken mit positiven Ergebnissen beigetragen.

Accessibility

Die Business Unit Accessibility blieb in den ersten 9 Monaten des Geschäftsjahres weiterhin auf Wachstumskurs. Sowohl die europäischen als auch die us-amerikanischen Aktivitäten weiteten ihren Auftragseingang und Umsatz erheblich aus. Bei den us-amerikanischen Aktivitäten war der Anstieg allerdings allein auf den Erwerb der Gesellschaft The National Wheel-o-Vator im vergangenen Geschäftsjahr zurückzuführen. Das Ergebnis der Business Unit konnte das Niveau des Vorjahres nicht ganz erreichen. Ursache hierfür war ein Ergebnisrückgang bei den us-amerikanischen Geschäftstätigkeiten, der durch die schwierige Marktsituation bei Einfamilienhäusern bedingt war.

Services: Verluste im Lagergeschäft belasten das Ergebnis

SERVICES IN ZAHLEN

		9 Monate 2007/2008	9 Monate 2008/2009	3. Quartal 2007/2008	3. Quartal 2008/2009
Auftragseingang	Mio €	12.950	8.516	4.677	2.256
Umsatz	Mio €	12.702	9.168	4.603	2.539
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio €	515	- 171	248	- 123
Mitarbeiter (30.06.)		46.506	43.620	46.506	43.620

Das Segment Services erzielte in den ersten 9 Monaten 2008/2009 einen Umsatz von 9,2 Mrd €, 28 % weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dabei hat sich der Negativtrend bei Mengen und Erlösen gegenüber dem Rekordjahr 2007/2008 weiter fortgesetzt. Der Preisverfall verlangsamte sich allerdings gegen Ende des Berichtszeitraums; bei einigen Roh- und Werkstoffen waren eine Stabilisierung auf sehr niedrigem Niveau und teilweise sogar leichte Preissteigerungen festzustellen. Zum 30. Juni 2009 mussten jedoch Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen in Höhe von 65 Mio € vorgenommen werden.

Die erheblichen Ergebniseinbußen im Roh- und Werkstoffgeschäft konnten durch die Gewinne der anderen Bereiche bei Weitem nicht ausgeglichen werden, so dass das Segment das bisher schwächste Quartalsergebnis verzeichnete und den Verlust im laufenden Geschäftsjahr auf 171 Mio € ausweitete. Über die bisherigen Kostensenkungsmaßnahmen hinaus wurden weitere nachhaltige Anpassungsmaßnahmen eingeleitet.

Gegenüber dem Vergleichsstichtag beschäftigte das Segment am 30. Juni 2009 rund 2.900 Mitarbeiter weniger. Im laufenden Geschäftsjahr sind insbesondere durch die gute Auftragslage bei den Industrie- und Gerüstdienstleistungen in Brasilien, Nordamerika und Ägypten fast 2.400 Mitarbeiter zu Services gekommen. Beschäftigungsbedingt wurden gut 5.300 Arbeitsplätze im Segment abgebaut; dies betraf vor allem die automobilnahen Dienstleistungen in Deutschland sowie die Werkstoffdienstleistungen im Ausland. Von Kurzarbeit waren rund 4.800 Mitarbeiter betroffen.

Materials Services International

Die unverändert schlechten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen belasteten die Geschäftsaktivitäten der Business Unit Materials Services International in nahezu allen Produktbereichen. Dies galt gleichermaßen für Deutschland, West- und Osteuropa, Südamerika und Asien. Sowohl bei Absatz als auch bei Umsatz waren die Rückgänge empfindlich. Bonitäts- und sogar Existenzfragen auf Kundenseite rückten vielerorts in den Vordergrund. Hinzu kamen im Rahmen der Auftragsvergabe immer kürzere Bestellzyklen und kleinere Losgrößen. Die nach wie vor sehr verhaltene Nachfrage wurde im Laufe des Geschäftsjahres von einem massiven Preisverfall begleitet, der sich erst im 3. Quartal auf niedrigem Niveau abschwächte. Dies betraf Walzstahl, Edelstahl, aber auch NE-Metalle und Rohre. Insgesamt waren im Berichtszeitraum massive Abwertungen der Vorräte sowie Einbrüche der Margen zu verkräften. Schwach entwickelte sich das Kunststoffgeschäft, da die Bestellungen aus der Industrie und dem Bausektor spürbar zurückgingen. Insbesondere durch den massiven Preisverfall hat die Business Unit Materials Services International nach einem Gewinn im Vorjahr einen erheblichen Verlust erlitten.

Materials Services North America

Die seit Ende 2007 anhaltende Rezession in den USA und der damit verbundene Nachfrage- und Preisrückgang bei Qualitäts- und Edelstahl sowie NE-Metallen haben sich im Berichtszeitraum noch weiter verschärft. Entsprechend fiel der Umsatzrückgang in der Business Unit trotz der günstigeren Euro/US-Dollar-Relation stärker aus als in der übrigen Welt. Auch die Ergebnissituation hat sich weiter verschlechtert; Materials Services North America verzeichnete einen nennenswerten Verlust.

Industrial Services

Die Business Unit Industrial Services hat das Umsatzniveau des Vergleichszeitraums leicht überschritten. Dennoch hinterlässt die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ihre Spuren. Während sich die Gerüstdienstleistungen in Nordamerika exzellent weiterentwickelten, ging das Geschäft insbesondere mit der Automobilindustrie stark zurück. Sehr viel verhaltener zeigte sich das Dienstleistungsgeschäft mit der Energiewirtschaft und der Petrochemie. Auf Grund der unverändert schwachen Dienstleistungsaktivitäten für den Automobilbau und der damit verbundenen Restrukturierungsmaßnahmen hat Industrial Services den Gewinn des Vorjahres nicht wieder erreicht, schloss aber deutlich positiv ab.

Wie berichtet, soll die Business Unit Industrial Services veräußert werden. Die nicht zum Verkauf stehenden Bereiche Stahlwerksdienstleistungen sowie die Industriedienstleistungen in Brasilien wurden deshalb mit Beginn des Geschäftsjahres 2008/2009 der Business Unit Special Products zugeordnet.

Special Products

Auch die stets sehr erfolgreiche Business Unit Special Products bekam die Auswirkungen der globalen Krise zu spüren. Zu Beginn des Geschäftsjahres noch über dem Vorjahresumsatz, litt die Business Unit im weiteren Verlauf unter dem drastischen Einbruch sowie dem spürbaren Preisverfall im Rohstoffgeschäft und erreichte nicht mehr den Umsatz des Vorjahreszeitraums. Erst im 3. Quartal zogen die Preise auf Legierungsseite auf niedrigem Niveau etwas an. Beim Koks wurden die Geschäfte auf Grund der hohen Exportzölle zu einem großen Teil nur innerhalb Chinas getätigt. An eine Kokereibeteiligung vor Ort, deren Produktion derzeit ausgebaut wird, wurden verstärkt Rohstoffe geliefert. Die Aktivitäten im Walzstahl- und Rohrbereich sowie im Technischen Handel verzeichneten in den letzten Monaten einen deutlichen Rückgang im Auftragseingang, konnten sich aber im Vergleich zum exzellenten Vorjahr insgesamt gut behaupten. Trotz einer Abschwächung im 3. Quartal zeigte sich die Bau- und Gleistechnik stabil. Die brasilianischen Service-Aktivitäten setzten wiederum Akzente. Special Products erreichte nicht das sehr gute Vorjahresergebnis, erwirtschaftete jedoch den größten Gewinnbeitrag des Segments.

Bereich Corporate der ThyssenKrupp AG

Der Bereich **Corporate** umfasst die Konzernverwaltung einschließlich der konzerninternen Dienstleistungen sowie inaktive Gesellschaften, die sich nicht einzelnen Segmenten zuordnen lassen. Hinzu kommen die nicht betriebsnotwendigen Immobilien, die zentral im Bereich Corporate geführt und verwertet werden. Der Umsatz erreichte in den ersten 9 Monaten des Berichtsjahres 82 Mio € nach 83 Mio € im Vorjahr.

Das Ergebnis von Corporate lag bei –298 Mio €. Im Vorjahresvergleich ist das eine Veränderung um –7 Mio €, die hauptsächlich aus einem schlechteren Zinsergebnis auf Grund erhöhter Kreditaufnahmen resultiert. Gegenläufig wirkten Effekte aus den Cross-Currency-Swaps.

Die Position **Konsolidierung** enthält im Wesentlichen die Ergebnisse aus der Eliminierung der Konzernzwischengewinne.

ThyssenKrupp Aktie

Die Erwartungen an die globale konjunkturelle Entwicklung haben im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres ganz wesentlich die Kursentwicklung bestimmt. In den ersten beiden Monaten verloren insbesondere die als frühzyklisch geltenden Aktien von Stahlunternehmen erheblich an Wert. Am 20. November 2008 erreichte die ThyssenKrupp Aktie mit 12,11 € den bisherigen Tiefststand im Geschäftsjahr.

Nach einer Erholungsphase zum Jahreswechsel gewann die Talfahrt der Weltwirtschaft im 2. Quartal des Geschäftsjahres erneut an Dynamik. Die ThyssenKrupp Aktie konnte sich dem nicht entziehen. Erst gegen Ende des 2. Quartals verbesserten sich die Erwartungen an das gesamtwirtschaftliche Umfeld und brachten bei Aktien aus dem Stahlsektor und bei der ThyssenKrupp Aktie eine Trendwende in der Kursentwicklung. Gegen Ende des 3. Quartals erreichte die ThyssenKrupp Aktie mit etwas über 20 € noch zweimal das Niveau zu Beginn des Geschäftsjahres. Wieder einsetzender Konjunkturpessimismus führte in der Folgezeit allerdings zu Gewinnmitnahmen. Am 30. Juni 2009 notierte die Aktie bei 17,69 € mit einem Minus von 16 % gegenüber dem 30. September 2008. Damit hat sich die ThyssenKrupp Aktie etwas besser entwickelt als die Vergleichsindizes DAX und DJ STOXX, die im gleichen Zeitraum jeweils rund 17 % an Wert einbüßten.

ENTWICKLUNG DER THYSSENKRUPP AKTIE IM VERGLEICH indiziert, vom 01.10.2008 bis 31.07.2009 in %



Verlässliche Investor Relations

Bei weitgehender Aufrechterhaltung des IR-Programms hat das Investor-Relations-Team von ThyssenKrupp private und institutionelle Investoren kontinuierlich und offen über Chancen und Risiken des Konzerns in einem äußerst schwierigen Umfeld informiert. Das besondere Interesse der Anleger konzentrierte sich dabei auf die Maßnahmen zur Effizienzsteigerung auch bei den Großinvestitionen sowie die Anstrengungen zur Restrukturierung und Portfolio-Optimierung. Das Investor-Relations-Team verfolgt dabei das Ziel, insbesondere in Krisenzeiten für einen verlässlichen Dialog mit Anlegern und Analysten zur Verfügung zu stehen.

Basisinformationen zur Börsennotiz

Die ThyssenKrupp Aktie ist seit dem 25. März 1999 an den folgenden Börsenplätzen notiert:

Börsenplätze	Wertpapier-Kenn-Nummer	
Frankfurt (Prime Standard), Düsseldorf	DE 000 750 0001	
	Kürzel	
Börsen	Frankfurt, Düsseldorf	TKA
Reuters	Börse Frankfurt	TKAG.F
	Xetra-Handel	TKAG.DE
Bloomberg	Xetra-Handel	TKA GY

Innovationen

Auch in Zeiten der globalen Wirtschaftskrise spielen Innovationen eine zentrale Rolle in der Strategie von ThyssenKrupp. Unsere Forscher und Entwickler setzten ihre Arbeit fort und haben auch im Berichtszeitraum zahlreiche Produkte und Verfahren neu- bzw. weiterentwickelt. Dabei arbeiten sie eng mit unseren Kunden, aber auch mit externen Partnern zusammen. Neben einem hohen Kundennutzen zeichnen sich viele aktuelle Entwicklungen durch eine gesteigerte Ressourcen- und Energieeffizienz aus.

Steel: Neue Tailored Plates aus Grobblech

Im Rahmen der Kooperation mit dem japanischen Stahlhersteller JFE arbeiten wir an global verfügbaren hoch- und höherfesten Stahlkonzepten im Festigkeitsbereich von 800 bis 1.200 Megapascal. Neben hoher Festigkeit bieten diese Werkstoffe auch gute Umformeigenschaften. Damit ermöglichen sie weitere Gewichtseinsparungen im Automobilbau, die den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen mindern. Eine warmgewalzte Variante steht kurz vor der Serienreife, eine weitere wird derzeit in Betriebsversuchen getestet.

Das vom Segment Steel entwickelte Konzept der lasergeschweißten Tailored Products wird jetzt ebenfalls bei Grobblech genutzt. Ähnlich wie bei den bereits seit einiger Zeit im Automobilbau erfolgreichen Tailored Blanks werden auch bei den neuen sogenannten Tailored Plates aus Einzelblechen unterschiedlicher Sorte oder Dicke Platinen hergestellt, die von vornherein auf die lokal unterschiedlichen Belastungen des späteren Bauteils zugeschnitten sind. Dadurch lassen sich sowohl das Gewicht der Bauteile als auch die Fertigungskosten für unsere Kunden verringern. Aktuell werden beim Kunden Prototypen einer Leichtbaumulde für einen Muldenkipper erprobt. Steel ist derzeit der einzige Hersteller, der Tailored Plates aus Grobblechen anbietet.

Stainless: Werkstoffinnovation für Hochspannungsleitungen

Innovative Nickellegierungen ermöglichen deutlich verbesserte Produkte für die Energietechnik. Derzeit befindet sich eine attraktive Werkstoffinnovation in Entwicklung: Pernifer 36 MoW. Dieser Werkstoff, der durch seine geringe Wärmeausdehnung einen sehr hohen Widerstand gegen Durchhängen aufweist, ist für die Anwendung in Überlandleitungen bestimmt. Durch seinen Einsatz kann der aktuelle Abstand der Masten von Hochspannungsleitungen verdoppelt, alternativ bei gleichem Mastenabstand deutlich mehr Leistung übertragen werden.

Wichtige Fortschritte wurden im Rahmen einer FuE-Kooperation der großen europäischen Edelstahl- und Automobilhersteller bei der Entwicklung und Umsetzung von Strukturbauteilen aus Edelstahl im Automobilbau erzielt. Erfolgreich waren eine virtuelle Entwicklung mittels Simulation, eine Analyse der im Automobilbau wichtigen Umformbarkeit des Materials sowie die Entwicklung geeigneter Werkzeuge zur Herstellung von Edelstahlstrukturbauteilen.

Technologies: Weniger Fahrgeräusch bei Aktivlenkungssystemen

Vor dem Hintergrund wachsender Ansprüche hinsichtlich der Akustik im Innenraum kommt der Schwingungsreduktion bei innovativen Aktivlenkungssystemen moderner Fahrzeuge eine wichtige Rolle zu. Durch eine neuartige Gehäusekonstruktion unter Verwendung des von Steel entwickelten Sandwichmaterials Bondal® konnten die Entwicklungsingenieure des Segments Technologies die Schwingungen des unterstützenden Elektromotors und des Getriebes wesentlich besser dämpfen, als es konventionelle Stahlkonstruktionen erlauben. Erste Prototypengehäuse mit einer dank dem Sandwichwerkstoff reduzierten Wandstärke und somit verringertem Bauteilgewicht stießen bei unseren Kunden auf starkes Interesse.

Elevator: Umweltgerechte Aufzüge mit regenerativem Antrieb

ThyssenKrupp Elevator arbeitet beständig daran, den Energiebedarf seiner Produkte weiter zu vermindern. Ein herausragendes Beispiel sind die umweltgerechten Personenaufzüge für die neue Konzernzentrale der Deutschen Börse in Eschborn bei Frankfurt/Main. Um dem ökologischen Konzept des Gebäudes Rechnung zu tragen, sind die meisten Aufzüge mit regenerativen Antrieben ausgestattet. Energie, die beim Abbremsen der Kabinen entsteht, wird in elektrische Energie umgewandelt und ins Stromnetz zurückgeführt. Dies verringert den Energieverbrauch gegenüber konventionellen Ausführungen um mehr als 30 %. Zusätzlich sind einige der Aufzugskabinen mit energieeffizienter LED-Beleuchtung ausgestattet. Gegenüber herkömmlichen Glühbirnen sparen diese Leuchten bis zu 90 % Energie bei deutlich längerer Lebensdauer.

Services: Wartung von Walzgerüsten verbessert

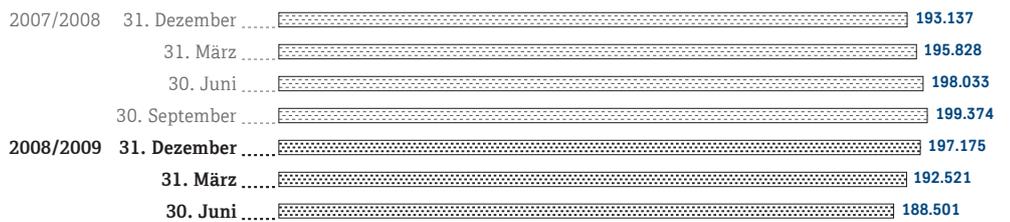
Ingenieure und Techniker des Segments Services haben ein Verfahren für die Instandhaltung von Walzgerüsten entwickelt, das längere Reparatur-Intervalle möglich macht und gleichzeitig die Reparaturzeit verringert. Häufige Verschleißursache bei Walzgerüsten sind die starken Vibrationen der Schraubverbindungen an den Verschleißblechen im Walzgerüst. Das neue Verfahren, bei dem ein Zweikomponenten-Material in die Hohlräume zwischen Walzgerüst und Verschleißplatten injiziert wird, dämpft diese Vibrationen erheblich.

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl rückläufig

Vor dem Hintergrund der schlechten gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ist die Zahl der Mitarbeiter deutlich zurückgegangen. ThyssenKrupp beschäftigte am 30. Juni 2009 weltweit 188.501 Mitarbeiter, 10.873 oder 5,5 % weniger als zum Ende des vergangenen Geschäftsjahres am 30. September 2008. Elevator konnte seine Belegschaftsstärke nahezu halten, in den übrigen Segmenten gab es zum Teil erhebliche Stellenkürzungen. Auch gegenüber dem Vorjahresstichtag 30. Juni 2008 nahm die Zahl der Beschäftigten ab, insgesamt um 9.532 Mitarbeiter oder 4,8 %.

MITARBEITER



Die Belegschaftszahlen entwickelten sich in allen Regionen rückläufig. In Deutschland verringerte sich im Vergleich zum 30. September 2008 die Mitarbeiterzahl um 4,6 % auf 81.167, in den übrigen Ländern um 6,1 % auf 107.334. Ende Juni 2009 waren damit 43 % der Mitarbeiter in Deutschland tätig, 23 % im europäischen Ausland, 15 % im Nafta-Raum, 9 % in Asien – insbesondere in China und Indien –, 8 % in Südamerika sowie 2 % in den übrigen Regionen.

Kurzarbeit: Wichtiges personalpolitisches Instrument in der Krise

Die Schärfe der Auftragseinbrüche, die mit Beginn des neuen Geschäftsjahres mehrere Geschäftsbereiche des Konzerns trafen, forderte eine schnelle Anpassung unserer personalpolitischen Instrumente. Guthaben auf Arbeitszeitkonten sowie Resturlaubsansprüche halfen in den ersten Wochen, die Unterauslastung in den Werken abzufedern. In den betroffenen Unternehmen wurde zudem der Einsatz von Fremdkräften eingeschränkt.

Es ist Teil der Unternehmenskultur bei ThyssenKrupp, alle in Krisenzeiten erforderlichen Anpassungsmaßnahmen mit hoher Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern vorzunehmen. Strukturell notwendiger Personalabbau wird sozialverträglich umgesetzt. Konjunkturelle Beschäftigungsprobleme sollen mit Hilfe aller zur Verfügung stehenden Flexibilisierungsmaßnahmen gelöst werden, um Kündigungen möglichst zu vermeiden. Viele Unternehmen des Konzerns haben daher in den vergangenen Monaten für ihre Beschäftigten Kurzarbeit eingeführt.

Im laufenden Geschäftsjahr waren bereits ca. 29.000 inländische Mitarbeiter in Kurzarbeit. Hinzu kommen nochmals etwa 17.000 Mitarbeiter im Ausland. Den Schwerpunkt bildet das Segment Steel mit nahezu 20.000 Mitarbeitern, die von einer Reduzierung der Arbeitszeit betroffen waren. Dies ist etwa die Hälfte aller im Segment weltweit Beschäftigten. Im Segment Stainless arbeiteten rund 5.200 Mitarbeiter kurz. Das entspricht einem Belegschaftsanteil von über 40 %. Bei Technologies konnten in den vergangenen Monaten etwa 15.700 Mitarbeiter nicht in vollem Umfang beschäftigt werden (ca. 30 % der Belegschaft). Im Segment Elevator waren erfreulicherweise lediglich 693 Mitarbeiter von Kurzarbeit betroffen, also weniger als 2 % der Belegschaft. Im Segment Services arbeiteten innerhalb dieses Geschäftsjahres rund 4.800 Beschäftigte kurz (ca. 10 % der Belegschaft).

ThyssenKrupp ist bestrebt, Kurzarbeitszeiten – wo sinnvoll und möglich – auch für die Qualifizierung der betroffenen Mitarbeiter zu nutzen. Unsere Konzernunternehmen haben dafür trotz hoher administrativer Hürden verschiedene Lösungen gefunden. Während im Bildungszentrum von ThyssenKrupp Steel allein in den Monaten April und Mai 2009 tausende Qualifizierungsschichten mit internem Personal durchgeführt wurden, arbeiten kleine Unternehmen beispielsweise aus dem Segment Services verstärkt mit externen Anbietern zusammen.

Finanz- und Vermögenslage

Analyse der Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.

Aus der operativen Geschäftstätigkeit ergab sich im Berichtszeitraum ein Mittelzufluss in Höhe von 1.954 Mio € nach 1.509 Mio € im Vorjahr. Der Zuwachs des Operating Cash-Flow um 445 Mio € resultierte aus einer um 2.991 Mio € verbesserten Mittelbindungssituation bei den operativen Aktiva und Passiva einschließlich Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Dem stand ein um 2.546 Mio € verminderter Periodenüberschuss vor Abschreibungen und Zuschreibungen im Zusammenhang mit langfristigen Vermögenswerten, vor latenten Steuern und Equity-Ergebnissen sowie Ergebnissen aus Anlagenabgängen gegenüber.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 253 Mio € auf 2.904 Mio €. Ursache hierfür waren insbesondere die um 166 Mio € auf 2.733 Mio € gestiegenen Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen einschließlich geleisteter Anzahlungen.

Der Free Cash-Flow, d.h. die Summe von Operating Cash-Flow und Cash-Flow aus Investitionstätigkeit, wies wie im entsprechenden Vorjahreszeitraum einen negativen Wert auf. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich jedoch eine Verminderung des negativen Free Cash-Flow um 192 Mio € auf –950 Mio €.

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit betrug in den ersten 9 Monaten des laufenden Geschäftsjahres 3.322 Mio € nach einem Mittelzufluss von 267 Mio € im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Ursache hierfür waren insbesondere die um 2.626 Mio € erhöhte Aufnahme von Brutto-Finanzschulden sowie nur im Vorjahr zu berücksichtigende Auszahlungen in Höhe von 523 Mio € für den Erwerb eigener Anteile.

Analyse der Bilanzstruktur

Insgesamt verminderte sich die Bilanzsumme gegenüber dem 30. September 2008 um 161 Mio € auf 41.481 Mio €.

Die langfristigen Vermögenswerte nahmen um insgesamt 2.281 Mio € zu. Dieser Anstieg ergab sich im Wesentlichen aus der Erhöhung der Sachanlagen (1.210 Mio €) – insbesondere durch den Baufortschritt der beiden Großprojekte in Brasilien und den USA – sowie aus einer Zunahme der innerhalb der langfristigen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte erfassten geleisteten Anzahlungen auf Sachanlagen (457 Mio €), die hauptsächlich den Bau des Stahlwerks in den USA betraf. Darüber hinaus ergab sich ein Anstieg der latenten Steuern um 561 Mio €, der im Wesentlichen mit Verlusten zusammenhing, die sich erst künftig steuermindernd auswirken werden.

Die kurzfristigen Vermögenswerte verminderten sich insgesamt um 2.442 Mio €. Dieser Rückgang resultierte hauptsächlich aus deutlichen Abnahmen bei den Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen; gegenläufig wirkte ein Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die Vorräte haben um 2.309 Mio € auf 7.185 Mio € abgenommen. Der Rückgang betraf die Segmente Steel (523 Mio €) und Stainless (853 Mio €) und resultierte insbesondere aus Produktionsanpassungen als Folge der rezessiven Entwicklung auf den Stahl- und Edelmärkten im Berichtszeitraum. Der darüber hinaus eingetretene deutliche Rückgang im Segment Services (827 Mio €) resultierte ebenfalls aus einem mengenmäßigen Abbau der Vorräte verbunden mit erheblichen preisbedingten Abwertungen der Vorratsbestände.

Der starke Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 2.217 Mio € resultierte insbesondere aus den Segmenten Steel (506 Mio €), Stainless (246 Mio €) sowie Services (899 Mio €) und stand im Zusammenhang mit der erheblich abgeschwächten Geschäftstätigkeit. Die Verminderung im Segment Technologies (315 Mio €) war vor allem auf das stark rückläufige Automobilzuliefer- und Baumaschinengeschäft zurückzuführen.

Der Anstieg der Zahlungsmittel und -äquivalente um 2.369 Mio € auf 5.094 Mio € ergab sich insbesondere aus der insgesamt erfolgten Aufnahme von Finanzschulden in Höhe von 3.971 Mio €, der ein auf Grund der abgeschwächten Geschäftstätigkeit und der hohen Investitionsausgaben negativer Free Cash-Flow (-950 Mio €) sowie Dividendenzahlungen (643 Mio €) gegenüberstanden.

Die Abnahme des Eigenkapitals um 2.055 Mio € auf 9.434 Mio € war mit 829 Mio € auf den im Berichtszeitraum entstandenen Periodenfehlbetrag zurückzuführen. Hinzu kamen Gewinnausschüttungen im Berichtszeitraum in Höhe von 643 Mio € sowie direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen im Zusammenhang mit versicherungsmathematischen Verlusten aus der Pensionsbewertung in Höhe von 791 Mio € vor Steuern. Gegenläufig wirkten direkt im Eigenkapital erfasste Steuereffekte von 225 Mio €.

Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich insgesamt um 5.531 Mio €. Hiervon entfielen 4.585 Mio € auf den Anstieg der langfristigen Finanzschulden, der mit 2.985 Mio € die Begebung von Anleihen betraf. Der Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 829 Mio € resultierte hauptsächlich aus den im Berichtszeitraum insgesamt erfassten versicherungsmathematischen Verlusten (791 Mio €).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen um 3.637 Mio € ab. Verantwortlich für diesen Rückgang war insbesondere die erhebliche Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 2.330 Mio €; sie betraf im Wesentlichen die Segmente Steel (591 Mio €), Stainless (568 Mio €) sowie Services (838 Mio €) als Folge der stark rückläufigen Geschäftsentwicklung. Der Anstieg der laufenden Ertragsteuerverbindlichkeiten um 335 Mio € war vor allem darauf zurückzuführen, dass eine vollständige steuerliche Verrechnung der angefallenen Verluste mit gewinnbringenden Aktivitäten nicht möglich war; hiervon waren insbesondere die Aktivitäten außerhalb Deutschlands betroffen. Darüber hinaus verminderten sich die kurzfristigen Finanzschulden um 644 Mio €; hiervon entfielen 500 Mio € auf die Tilgung einer Anleihe. Der Rückgang der kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten um 411 Mio € betraf mit 341 Mio € im Wesentlichen die Bilanzierung derivativer Finanzinstrumente. Die Abnahme der kurzfristigen sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten um 399 Mio € resultierte hauptsächlich aus einem Abbau von Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft sowie aus der Ausübung der Put-Option durch One Equity Partner (OEP) im Zusammenhang mit dem Erwerb des 25%igen Restanteils an der ThyssenKrupp Marine Systems AG.

Risikobericht

Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise belasten die Geschäftsaktivitäten von ThyssenKrupp im laufenden Geschäftsjahr erheblich. Unser systematisches und effizientes Risikomanagementsystem ermöglicht es aber, diese Risiken begrenzt und überschaubar zu halten. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht. ThyssenKrupp begegnet den aktuellen gesamtwirtschaftlichen Risiken in den für uns wichtigen Märkten mit einem umfangreichen Maßnahmenprogramm zur nachhaltigen Kostenreduzierung und Effizienzsteigerung in allen Konzernbereichen.

Vor dem Hintergrund der Finanzkrise stehen finanzwirtschaftliche Risiken wie das Liquiditäts- und das Kreditrisiko verstärkt im Fokus. ThyssenKrupp berücksichtigt diese Risiken und steuert den Liquiditätsbedarf vorausschauend. Trotz des schwierigen Marktumfeldes steht die Finanzierung in diesem und im nächsten Geschäftsjahr auf einer gesicherten Basis. So konnten wir insbesondere durch die Emission von Anleihen im Volumen von insgesamt 3 Mrd € im 2. und 3. Quartal des laufenden Geschäftsjahres das Fälligkeitsprofil verbessern und die Liquiditätssituation weiter stärken. Allerdings konnte sich auch ThyssenKrupp nicht den aktuellen Marktbedingungen entziehen, die durch relativ hohe Risikoaufschläge für Fremdkapitalfinanzierungen gekennzeichnet sind.

Im Gegensatz zu den gestiegenen Risikoaufschlägen bei Neufinanzierungen wirken sich die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Leitzinsen positiv auf die Refinanzierungskosten aus, da sie über die ebenfalls gesunkenen Interbankenzinsen auch den Basiszins unserer bestehenden variablen Kreditlinien reduzieren.

Das Kreditrisiko (Ausfallrisiko) ergibt sich daraus, dass der Konzern bei Finanzinstrumenten, z.B. bei Geldanlagen, dem Risiko einer möglichen Nichterfüllung durch eine Vertragspartei ausgesetzt ist. In Krisenzeiten gewinnt das Ausfallrisiko zusätzlich an Bedeutung; wir steuern es deshalb durch unsere Geschäftspolitik mit besonderer Vorsicht. Finanzinstrumente im Finanzierungsbereich werden grundsätzlich nur mit Kontrahenten sehr guter Bonität unter Einhaltung vorgegebener Risikolimits abgeschlossen.

Darüber hinausgehende finanzwirtschaftliche Risiken wie das Währungs-, Zins- und Warenpreisrisiko werden durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente verringert. Bei Abschluss dieser Finanzinstrumente gelten ebenfalls restriktive Grundsätze zur Auswahl möglicher Kontrahenten.

In unseren Segmenten Steel und Stainless sowie bei den Automobilzuliefer- und Schiffbauaktivitäten im Segment Technologies sind wir marktbedingt erheblichen Auslastungs- und Preisrisiken ausgesetzt, auf die wir mit einem umfassenden Maßnahmenprogramm unter Einschluss von Kurzarbeit reagieren. Damit passen wir uns den neuen Marktgegebenheiten an und sichern unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Im Schiffbau kann nicht ausgeschlossen werden, dass vor dem Hintergrund der momentanen Auftragsituation weitere Überkapazitäten abgebaut werden müssen und dass die sehr schwierigen Verhandlungen mit dem griechischen Kunden nicht erfolgreich zu Ende geführt werden können. Beides kann mit wesentlichem negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verbunden sein.

In der derzeitigen Marktsituation hilft uns die weltweite Präsenz von ThyssenKrupp mit guten und langjährigen Kundenbeziehungen, so dass wir weniger von einzelnen Absatzmärkten abhängig sind. Aus den Insolvenzverfahren von General Motors und Chrysler in den USA erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Geschäft.

Unsere qualifizierten und motivierten Mitarbeiter tragen dazu bei, die derzeitigen Risiken für den Konzern abzumildern. Ein zeitnahe Controlling und Monitoring stellen ferner sicher, dass Risiken aus der Abwicklung unserer Großprojekte sowie weitere Unternehmensrisiken, wie Forderungsausfälle oder Veränderungen in politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen, effizient gesteuert werden. Die detaillierten Aussagen des Risikoberichts im Geschäftsbericht 2007/2008 gelten darüber hinaus weiterhin.

Über schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche sowie sonstige Risiken berichten wir unter Anhang-Nr. 7.

Nachtrags-, Chancen- und Prognosebericht

Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

Es lagen keine berichtspflichtigen Ereignisse vor.

Rezession der Weltwirtschaft setzt sich 2009 zunächst fort

Nach dem freien Fall der Weltwirtschaft im vergangenen Winterhalbjahr mehren sich bei einigen konjunkturellen Frühindikatoren die Anzeichen, dass der Tiefpunkt der globalen Rezession erreicht sein und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sich im 2. Halbjahr 2009 stabilisieren könnte. Eine Bestätigung dieser Entwicklung durch reale Daten setzt allerdings erst allmählich ein. Ein nachhaltiger Aufschwung ist damit insgesamt noch nicht in Sicht; es ist lediglich mit einer Stabilisierung auf niedrigem Niveau zu rechnen. 2010 wird die Weltwirtschaft allenfalls ein geringes Wachstum aufweisen; das Risiko eines konjunkturellen Rückschlags bleibt hoch.

Die us-Wirtschaft wird sich im weiteren Jahresverlauf voraussichtlich festigen. Dazu tragen Impulse aus den staatlichen Konjunkturprogrammen bei. Der finanzielle Spielraum für den privaten Konsum als bedeutendste Komponente der amerikanischen Wirtschaft bleibt insbesondere auf Grund der schlechten Arbeitsmarktsituation jedoch begrenzt. Auch in Japan ist im weiteren Jahresverlauf nicht mit einer durchgreifenden Besserung zu rechnen. Dies wird erst dann der Fall sein, wenn die exportorientierte japanische Wirtschaft wieder Impulse vom Welthandel erhält.

Exportbedingt hat sich auch die Wachstumsdynamik vieler Schwellenländer abgeschwächt. In China belastet der rückläufige Welthandel den Exportsektor; eine robuste Binnenkonjunktur bei steigenden Investitionen wird jedoch auch im weiteren Jahresverlauf zu einer höheren Wirtschaftsleistung beitragen. In Russland dürfte sich die wirtschaftliche Lage erst mit einem spürbaren Anstieg der Energiepreise verbessern.

Nach dem scharfen Einbruch zu Beginn des Jahres ist auch im Euroraum ab dem 2. Halbjahr 2009 eine konjunkturelle Bodenbildung absehbar. Besonders schwierig bleibt wegen der hohen Exportabhängigkeit die wirtschaftliche Lage in Deutschland. Insbesondere die zunehmende Arbeitslosigkeit wird den privaten Konsum spürbar belasten. Insgesamt ist daher auf absehbare Zeit nicht mit einem nachhaltigen Wachstum zu rechnen.

In den für ThyssenKrupp wichtigen Märkten gehen wir von folgenden Entwicklungen aus:

- Auf dem Weltstahlmarkt zeichnet sich zur Jahresmitte eine Stabilisierung auf sehr niedrigem Niveau ab. Nach einem signifikanten Nachfragerückgang im 1. Halbjahr 2009 gehen wir für das Gesamtjahr unverändert von einer Abnahme der globalen Walzstahlmarktversorgung um rund 15 % aus. Dies entspräche einer Welt-Rohstahlproduktion von 1,1 bis 1,2 Mrd t – dem Erzeugungsniveau des Jahres 2005. In der Nafta, der EU, der GUS und in Japan ist mit überproportionalen Nachfrageeinbrüchen zu rechnen, aber auch der gesamte übrige asiatische Raum, der Nahe Osten und Lateinamerika dürften 2009 nennenswerte Rückgänge verzeichnen. Vor allem in Europa, wo der reale Stahlverbrauch spürbar abnehmen wird, dämpfen noch immer leicht überhöhte Lagerbestände die Nachfrage zusätzlich. In der Annahme, dass der Tiefpunkt der Krise erreicht ist, gehen wir davon aus, dass es im nächsten Jahr zu einer leichten Erholung kommt, wobei allerdings in den meisten Regionen das Marktvolumen des Jahres 2008 noch nicht wieder erreicht wird. In Europa dürfte die Belebung der Mengenkonjunktur im Wesentlichen lagerzyklisch bedingt sein, da aus heutiger Sicht der Stahlverbrauch auch 2010 nicht wachsen wird.

- In den letzten Monaten haben steigende Rohstoffpreise und niedrige Lagerbestände den Markt für Rostfrei-Flachprodukte belebt. Die Talsohle der Nachfrageschwäche scheint durchschritten zu sein. Gestützt durch die weltweiten Programme zur Konjunktur- und Finanzmarktstabilisierung wird eine konjunkturelle Bodenbildung erwartet. Im Jahr 2010 wird von einer leichten Belebung der weltweiten Nachfrage nach Edelstahl-Flachprodukten ausgegangen. Für den Bereich der Hochleistungswerkstoffe erwarten wir eine beginnende Erholung in der ersten Jahreshälfte 2010.
- Der internationale Automobilmarkt wird sich trotz vielfältiger Fördermaßnahmen in einigen Ländern von dem weltweiten Einbruch der Fahrzeugnachfrage vorerst nicht erholen. Für 2009 ist mit einem Produktionsrückgang um nahezu 20 % auf rund 57 Mio Personen- und leichte Nutzfahrzeuge zu rechnen. Einen besonders dramatischen Produktionsrückgang mit einem Minus von mehr als 30 % verzeichnet in diesem Jahr die Autoindustrie in den USA; 2010 wird nur eine leichte Erholung erwartet. Bei den westeuropäischen und deutschen Herstellern dürfte der Produktionsrückgang 2009 bei knapp 20 % liegen; auch für 2010 ist keine Besserung in Sicht. In Deutschland ist der PKW-Markt in diesem Jahr durch die Abwrackprämie künstlich erhöht. Daher zeichnet sich für das nächste Jahr ein Rückschlag bei den Neuzulassungen ab.
- Die Perspektiven für den Schiffbau haben sich dramatisch verschlechtert. Dennoch wird in einigen asiatischen Ländern auf Grund staatlicher Unterstützungsmaßnahmen mit einem fortgesetzten Ausbau gerechnet. Nach dem Einbruch der Bestellungen im bisherigen Jahresverlauf dürfte die Produktion der deutschen Werften 2009 und 2010 deutlich unter dem Niveau von 2008 bleiben.
- Die weltweite Rezession und die damit verbundene starke Zurückhaltung bei Investitionen belasten den internationalen Maschinenbau. In wichtigen Industrieländern wird 2009 die Maschinenbauproduktion mit hohen zweistelligen Raten abnehmen. Eine leichte Erholung könnte dann im nächsten Jahr eintreten. Im deutschen Maschinenbau ist 2009 mangels vorhandener Auftragsbestände ein Rückgang von 18 % zu erwarten. Der chinesische Maschinenbau expandiert weiter, allerdings in deutlich geringerem Tempo.
- Die Baukonjunktur wird sich 2009 in den meisten Ländern merklich abkühlen. Während sich in China und Indien die Wachstumsdynamik abschwächt, verzeichnen einige Industrieländer starke Rückgänge der Bauproduktion. Davon sind insbesondere die USA und in Europa Großbritannien und Spanien betroffen. Auch die deutsche Bauwirtschaft wird wegen der Schwäche im Wirtschaftsbau schrumpfen; die öffentlichen Bauinvestitionen werden auf Grund der staatlichen Konjunkturpakete erst im weiteren Jahresverlauf zulegen. 2010 ist weltweit nur mit einer moderaten Besserung der Baukonjunktur zu rechnen.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2008/2009 erwarten wir einen deutlichen Rückgang bei Auftragseingang und Umsatz. Dies wird sich im Ergebnis niederschlagen. Preis- und Mengenrückgänge werden durch rückläufige Einsatzstoffpreise sowie nachdrückliche Anstrengungen zur Effizienzsteigerung nur teilweise kompensiert. Daneben werden zielgerichtete Anpassungen des Umlaufvermögens die Kapitalbindung signifikant reduzieren. Außerdem führen wir Maßnahmen zur Reduktion bzw. Verschiebung der Investitionen durch und setzen Portfolio-Optimierungen um.

ThyssenKrupp geht davon aus, das laufende Geschäftsjahr mit einem negativen Ergebnis vor Steuern und vor wesentlichen Sondereffekten – Restrukturierungsaufwand, Impairment-Abschreibungen und Projektkosten – in höherer dreistelliger Millionen-Euro-Größe abzuschließen.

Das Ergebnis vor Steuern wird erheblich durch Restrukturierungsaufwand für unsere Kostensenkungsprogramme und für die neue Organisation belastet. Diese Maßnahmen werden aber entscheidend dazu beitragen, die künftige Ertragskraft des Konzerns wesentlich zu stärken. Weitere erhebliche Belastungen des Ergebnisses vor Steuern ergeben sich durch Impairment-Abschreibungen sowie die Projektkosten für die neuen Stahlwerke.

Auf Grund des fortgeschrittenen Lagerabbaus verzeichnen wir in unserem Werkstoff- und Dienstleistungsgeschäft eine Belebung der Nachfrage. Dennoch erwarten wir für das 4. Quartal des Geschäftsjahres, dass die Nachfrage weiter durch einen schwachen Verbrauch beeinträchtigt wird:

- Für das Segment Steel ist im 4. Quartal mit weiterem Erlösdruck bei einer graduellen Verbesserung der Mengen und der Kapazitätsauslastung gegenüber dem Vorquartal zu rechnen. Eine deutliche Entlastung durch niedrigere Rohstoffkosten wird sich auf Grund der Bewertung nach der Durchschnittskostenmethode erst mit Beginn des neuen Geschäftsjahres einstellen. Hieraus kann sich die Notwendigkeit für Wertberichtigungen des Vorratsvermögens ergeben.
- Im Segment Stainless erwarten wir bei sich stabilisierenden Mengen und Preisen auch im 4. Quartal einen Verlust, der jedoch niedriger ausfallen wird als im 3. Quartal.
- Beim Segment Services gehen wir von einer Reduzierung des Mengen- und Preisdrucks und einer entsprechenden Erholung unserer Margen erst gegen Ende des 4. Quartals aus.

Bei unseren Industriegüteraktivitäten rechnen wir im 4. Quartal mit folgender Entwicklung:

- Im Segment Technologies erwarten wir anhaltende Unterauslastung bei Komponenten für Automobile und Baumaschinen sowie im zivilen Schiffbau. Die damit verbundene Ergebnisbelastung vor Sondereffekten wird durch die Geschäftsentwicklung im Anlagenbau, bei Großwärlagern für den Energiesektor sowie im U-Boot- und Fregattenbau voraussichtlich nicht kompensiert werden.
- Für das Segment Elevator gehen wir von einer guten Ergebnisentwicklung aus.

Für das Jahr 2009/2010 rechnen wir angesichts der aktuellen Prognosen für die Weltwirtschaft mit einer moderaten Stabilisierung beim Umsatz; Effekte aus den Restrukturierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen sollten das Ergebnis verbessern.

Konzernprogramm ThyssenKrupp P LuS weiter erfolgreich

Zu Beginn des Geschäftsjahres hat ThyssenKrupp das konzernweite Maßnahmenprogramm ThyssenKrupp P LuS gestartet, um schnell und konsequent auf die Rezession der Weltwirtschaft zu reagieren und dieser entgegenzusteuern. Ziele des Programms sind die Realisierung positiver Ergebnis- und Liquiditätseffekte bereits im laufenden Geschäftsjahr ebenso wie nachhaltige Performance-Verbesserungen.

Für 2008/2009 sind deutlich über 1 Mrd € ergebnisverbessernde Maßnahmen initiiert und in den ersten drei Quartalen plangemäß umgesetzt worden. Hierzu zählen die Senkung der Produktions- und Verwaltungsausgaben, die Optimierung von Beschaffung und Vertrieb sowie die kritische Prüfung von externen Dienstleistungsverträgen. Deutlich mehr als ein Drittel der ergebnissteigernden Maßnahmen sind nachhaltig und verbessern damit nicht nur im Geschäftsjahr 2008/2009 das Ergebnis, sondern werden auch in den Folgejahren die positive Ergebniswirkung beibehalten.

Eine Verbesserung der Cash-Position wird durch die konsequente Reduktion des Net Working Capital – Netto-Umlaufvermögen – angestrebt, beispielsweise mit einem deutlichen Abbau der Vorräte und der Optimierung des Forderungsmanagements in allen Segmenten des Konzerns.

Darüber hinaus wurden alle Investitionsprojekte – sowohl die Großprojekte unserer Stahl- und Edelstahlbereiche in Amerika als auch die sonstigen Investitionen in jedem der Segmente – auf mögliche Reduzierungen oder Verschiebungen analysiert, auch vor dem Hintergrund der aktuell deutlich verschlechterten konjunkturellen Erwartungen.

In allen drei Maßnahmen-Bereichen – Ergebnis, Net Working Capital und Investitionen – konnten wir in den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres unsere Einsparziele zeitanteilig erreichen.

Aufsichtsrat entscheidet über neue Organisation

In seiner letzten Sitzung am 13. Mai dieses Jahres hatte der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Vorstands beschlossen, die Konzernaktivitäten in acht neuen Business Areas zu bündeln, die künftig direkt an die ThyssenKrupp AG angebunden werden. Vorgesehen sind die Business Areas Steel Europe, Steel Americas, Stainless Global, Materials Services, Elevator Technology, Plant Technology, Components Technology und Marine Systems. Darüber hinaus werden konzernweit Verwaltungsdienstleistungen im Rahmen eines Shared-Services-Konzepts zusammengeführt. Damit passt sich der Konzern an das veränderte wirtschaftliche Umfeld an. ThyssenKrupp bleibt in der neuen Struktur ein integrierter Werkstoff- und Technologiekonzern.

Der Umbau schafft intern und extern mehr Transparenz und ermöglicht schnellere und bessere Entscheidungen. Verwaltungsaufwand und -kapazitäten werden durch die Bündelung deutlich reduziert. Daraus ergeben sich nachhaltige Kosteneinsparungen. Strategisch wird ThyssenKrupp künftig von einer starken Zentrale geführt, während die operativen Entscheidungen dezentral und noch näher am Markt erfolgen.

Gegenwärtig wird an der weiteren Detaillierung der neuen Organisation gearbeitet. In seiner Sitzung am 04. September wird der Aufsichtsrat das Gesamtkonzept diskutieren und über die rechtliche und organisatorische Umsetzung zum 01. Oktober 2009 entscheiden. Anschließend werden Öffentlichkeit und Mitarbeiter über die Ergebnisse der Sitzung informiert.

ThyssenKrupp AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €, mit Ausnahme Ergebnis je Aktie in €

	Anhang-Nr.	9 Monate 2007/2008	9 Monate 2008/2009	3. Quartal 2007/2008	3. Quartal 2008/2009
Umsatzerlöse	10	39.650	30.680	14.181	9.299
Umsatzkosten*	02	- 32.751	- 27.207	- 11.643	- 8.510
Bruttoergebnis vom Umsatz*		6.899	3.473	2.538	789
Vertriebskosten*		- 2.256	- 2.076	- 782	- 659
Allgemeine Verwaltungskosten*		- 1.880	- 1.845	- 647	- 615
Sonstige betriebliche Erträge		223	286	80	56
Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 513	- 472	- 260	- 208
Ergebnis aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen		73	- 5	30	- 5
Betriebliches Ergebnis		2.546	- 639	959	- 642
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		61	- 30	28	- 15
Zinserträge		204	196	72	61
Zinsaufwendungen		- 522	- 717	- 181	- 236
Sonstiges Finanzergebnis		8	203	31	60
Finanzergebnis		- 249	- 348	- 50	- 130
Ergebnis vor Steuern		2.297	- 987	909	- 772
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 747	158	- 296	142
Periodenüberschuss/-fehlbetrag		1.550	- 829	613	- 630
Davon:					
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG		1.473	- 800	573	- 639
Anteile anderer Gesellschafter		77	- 29	40	9
Periodenüberschuss/-fehlbetrag		1.550	- 829	613	- 630
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) bezogen auf	11				
Periodenüberschuss/-fehlbetrag					
(Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)		3,06	- 1,73	1,21	- 1,38

* Der Vorjahresbetrag wurde angepasst.

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Anhang zum verkürzten Konzern-Zwischenabschluss.

ThyssenKrupp AG

Konzern-Bilanz

AKTIVA Mio €

	Anhang-Nr.	30.09.2008	30.06.2009
Immaterielle Vermögenswerte		4.683	4.775
Sachanlagen		11.266	12.476
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		357	357
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen		515	491
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		118	107
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		902	1.355
Aktive latente Steuern		467	1.028
Langfristige Vermögenswerte		18.308	20.589
Vorräte		9.494	7.185
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		7.885	5.668
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		881	701
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		1.953	2.004
Laufende Ertragsteueransprüche		381	240
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		2.725	5.094
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte		15	0
Kurzfristige Vermögenswerte		23.334	20.892
Summe Vermögenswerte		41.642	41.481

PASSIVA Mio €

	Anhang-Nr.	30.09.2008	30.06.2009
Gezeichnetes Kapital		1.317	1.317
Kapitalrücklage		4.684	4.684
Gewinnrücklagen		6.519	5.078
Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		- 92	- 594
Eigene Anteile		- 1.421	- 1.421
Eigenkapital der Aktionäre der ThyssenKrupp AG		11.007	9.064
Anteile anderer Gesellschafter		482	370
Eigenkapital	05	11.489	9.434
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	04	6.550	7.379
Sonstige Rückstellungen		641	663
Passive latente Steuern		1.128	1.072
Finanzschulden	06	3.068	7.653
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		321	479
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		20	13
Langfristige Verbindlichkeiten		11.728	17.259
Sonstige Rückstellungen		1.746	1.558
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		555	890
Finanzschulden		1.348	704
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.731	3.401
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		1.544	1.133
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten		7.501	7.102
Kurzfristige Verbindlichkeiten		18.425	14.788
Verbindlichkeiten		30.153	32.047
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		41.642	41.481

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Anhang zum verkürzten Konzern-Zwischenabschluss.

ThyssenKrupp AG

Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio €

	9 Monate 2007/2008	9 Monate 2008/2009	3. Quartal 2007/2008	3. Quartal 2008/2009
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	1.550	- 829	613	- 630
Anpassungen des Periodenüberschuss/-fehlbetrages für die Überleitung zum Operating Cash-Flow:				
Latente Steueraufwendungen/(-erträge)	90	- 385	31	- 148
Abschreibungen und Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte	1.047	1.194	347	417
Zuschreibungen langfristiger Vermögenswerte	- 17	- 2	- 1	0
Ergebnisse aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, soweit nicht zahlungswirksam	- 59	40	- 28	20
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	- 74	- 27	- 38	- 5
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, bereinigt um Effekte aus Konsolidierungskreisveränderungen:				
- Vorräte	- 621	2.281	- 376	1.231
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 733	2.190	- 588	249
- Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 141	63	- 32	154
- Sonstige Rückstellungen	- 1	- 102	206	36
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	322	- 2.315	449	- 54
- Übrige Aktiva/Passiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	146	- 154	93	61
Operating Cash-Flow	1.509	1.954	676	1.331
Investitionen in nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und in finanzielle Vermögenswerte	- 21	- 39	- 2	- 13
Ausgaben für den Erwerb von konsolidierten Gesellschaften	- 204	- 180	- 27	- 4
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus dem Erwerb von konsolidierten Gesellschaften	55	1	1	0
Investitionen in Sachanlagen (einschl. geleisteter Anzahlungen) und in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 2.567	- 2.733	- 878	- 817
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (einschl. geleisteter Anzahlungen)	- 141	- 142	- 69	- 64
Desinvestitionen von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen und finanziellen Vermögenswerten	19	57	17	17
Einnahmen aus dem Verkauf von bislang konsolidierten Gesellschaften	170	6	82	5
Abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften	- 68	- 5	- 52	- 5
Desinvestitionen von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	99	114	57	39
Desinvestitionen von immateriellen Vermögenswerten	7	17	3	1
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	- 2.651	- 2.904	- 868	- 841
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	0	2.985	0	1.500
Tilgung von Anleihen	0	- 500	0	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.597	3.345	898	606
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 556	- 2.014	- 94	- 1.316
Zunahme Verbindlichkeiten Schuldschein-/Sonstige Darlehen	296	167	77	88
Zunahme/(Abnahme) Akzeptverbindlichkeiten	14	- 9	5	- 12
Abnahme Verbindlichkeiten aus nicht ausgebuchten Forderungen	- 6	- 3	- 2	0
Abnahme/(Zunahme) kurzfristige Wertpapiere	78	- 34	48	12
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	- 523	0	0	0
Dividendenzahlung der ThyssenKrupp AG	- 635	- 603	0	0
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter	- 46	- 40	- 21	- 3
Sonstige Finanzierungsvorgänge	48	28	56	35
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	267	3.322	967	910
Zahlungswirksame (Abnahme)/Zunahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 875	2.372	775	1.400
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 28	- 3	10	6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Beginn der Berichtsperiode	3.658	2.725	1.970	3.688
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	2.755	5.094	2.755	5.094
Ergänzende Informationen zu Zahlungsvorgängen, die im Operating Cash-Flow enthalten sind:				
Zinseinzahlungen	104	107	36	31
Zinsauszahlungen	- 211	- 294	- 30	- 90
Erhaltene Dividenden	22	10	4	4
Einzahlungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag	528	291	897	101

Siehe Anhang-Nr. 12 zum verkürzten Konzern-Zwischenabschluss.

ThyssenKrupp AG

Konzern-Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

Mio €

	9 Monate 2007/2008	9 Monate 2008/2009
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	- 265	- 2
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus available-for-sale finanziellen Vermögenswerten	3	- 3
Versicherungsmathematische Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	—	- 791
Gewinne aus „asset ceiling“	—	1
Unrealisierte (Verluste)/Gewinne aus derivativen Finanzinstrumenten	- 121	62
Steuereffekt	38	225
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (nach Steuern)	- 345	- 508
Periodenüberschuss/-fehlbetrag	1.550	- 829
Insgesamt erfasste Erträge und Aufwendungen	1.205	- 1.337
Davon:		
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG	1.138	- 1.308
Anteile anderer Gesellschafter	67	- 29

Die Darstellung erfolgt einschließlich der Erträge und Aufwendungen, die den nach der Equity-Methode bilanzierten Joint Ventures zuzurechnen sind.
Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Anhang zum verkürzten Konzern-Zwischenabschluss.

ThyssenKrupp AG Konzern-Anhang

Unternehmensinformation

Die ThyssenKrupp Aktiengesellschaft („ThyssenKrupp AG“ oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Deutschland. Der vorliegende Konzern-Zwischenabschluss der ThyssenKrupp AG und ihrer Tochtergesellschaften („Konzern“) für den Zeitraum vom 01. Oktober 2008 bis 30. Juni 2009 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 10. August 2009 zur Veröffentlichung freigegeben.

Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde gemäß § 37x Abs. 3 WpHG i.V.m. § 37w Abs. 2 WpHG sowie im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) für die Zwischenberichterstattung erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Demzufolge enthält dieser Abschluss zum Zwischenbericht nicht sämtliche Informationen und Anhangangaben, die gemäß IFRS für einen Konzernabschluss zum Ende des Geschäftsjahres erforderlich sind.

Der vorliegende verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Der Abschluss enthält nach Ansicht des Vorstands alle erforderlichen Anpassungen, die für eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Ertragslage zum Zwischenergebnis erforderlich sind. Die Ergebnisse der zum 30. Juni 2009 endenden Berichtsperiode lassen nicht notwendigerweise Rückschlüsse auf die Entwicklung zukünftiger Ergebnisse zu.

Im Rahmen der Erstellung eines Konzern-Zwischenabschlusses in Übereinstimmung mit IAS 34 „Interim Financial Reporting“ muss der Vorstand Beurteilungen und Schätzungen vornehmen sowie Annahmen treffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die im Konzern-Zwischenabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des Geschäftsjahres. Eine detaillierte Beschreibung der Grundsätze der Rechnungslegung ist im Anhang zum Konzernabschluss unseres Geschäftsberichts 2007/2008 veröffentlicht.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2008/2009 hat das IASB die nachfolgend dargestellten für ThyssenKrupp relevanten Änderungen („Amendments“) zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch die Übernahme ins EU-Recht („Endorsement“) erfordert:

Im März 2009 hat das IASB eine Änderung zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ mit dem Titel „Improving Disclosures about Financial Instruments“ veröffentlicht. Die Änderungen sehen erweiterte Anhangangaben zur Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert und zu den Liquiditätsrisiken vor. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Im ersten Jahr der Anwendung sind keine Vergleichsangaben erforderlich. Die erstmalige Anwendung bei ThyssenKrupp wird zu erweiterten Anhangangaben führen.

Im April 2009 hat das IASB im Rahmen des Annual Improvements Process-Projekts den zweiten Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ veröffentlicht. Hierdurch werden an bestehenden zehn Standards und zwei Interpretationen insgesamt fünfzehn kleinere Änderungen vorgenommen. Soweit im Einzelfall nichts anderes geregelt, sind die Änderungen anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

Im Juni 2009 hat das IASB Änderungen zu IFRS 2 „Share-based Payment – Group Cash-settled Share-based Payment Transactions“ veröffentlicht, mit denen die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich innerhalb des Konzerns im Einzelabschluss einer Tochtergesellschaft klargestellt wird. Darüber hinaus werden mit der Änderung auch Regelungen in IFRS 2 aufgenommen, die bislang in IFRIC 8 „Scope of IFRS 2“ und in IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions“ enthalten waren. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2010 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassung, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen wird, einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

01 Erwerbe und Veräußerungen

In den ersten 9 Monaten 2008/2009 tätigte der Konzern Akquisitionen, die jede für sich genommen nicht wesentlich waren und die sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt wie folgt auf den Konzernabschluss auswirkten:

Mio €	9 Monate 2008/2009		
	Buchwerte zum Erwerbszeitpunkt	Anpassungen	Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Firmenwert	0	18	18
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	7	7
Sachanlagen	1	0	1
Vorräte	1	0	1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	0	6
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	1	0	1
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	9	25	34
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	1	0	1
Passive latente Steuern	0	2	2
Kurzfristige Finanzschulden	1	0	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	0	2
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	3	0	3
Insgesamt übernommene Verbindlichkeiten	7	2	9
Erworbenes Reinvermögen	2	23	25
Anteile anderer Gesellschafter			0
Kaufpreise (einschl. Anschaffungsnebenkosten)			25
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen			13

Im Januar 2009 erwarb ThyssenKrupp den 25%igen Restanteil an der ThyssenKrupp Marine Systems AG, nachdem One Equity Partner (OEP), der bisherige Minderheitsgesellschafter der Wertengruppe, im Dezember 2008 die bestehende Put-Option ausgeübt hat. Die bilanziellen Auswirkungen des Erwerbs waren unwesentlich, da auf Grund der bestehenden Put-Option bereits 100 % der Anteile an der ThyssenKrupp Marine Systems AG konsolidiert wurden.

Darüber hinaus erfolgten im Rahmen der Portfoliobereinigung in den ersten 9 Monaten 2008/2009 Verkäufe, die jeder für sich genommen nicht wesentlich waren und die sich in Summe auf Basis der Werte zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt wie folgt auf den Konzernabschluss auswirkten:

Mio €	9 Monate 2008/2009
Sachanlagen	13
Vorräte	6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5
Insgesamt abgegebene Vermögenswerte	28
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	1
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7
Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	2
Insgesamt abgegebene Verbindlichkeiten	16
Abgehendes Reinvermögen	12
Anteile anderer Gesellschafter	3
Gewinn/(Verlust) aus den Verkäufen	- 5
Verkaufspreise	4
davon: durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichen	4

02 Umsatzkosten

Die Umsatzkosten der ersten 9 Monate 2008/2009 enthalten Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen in Höhe von 204 Mio €, die mit Ausnahme von Elevator alle Segmente betreffen. Daneben werden in den Umsatzkosten Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 137 Mio € ausgewiesen, von denen 56 Mio € das 3. Quartal 2008/2009 betreffen und die überwiegend aus den Segmenten Stainless und Technologies resultieren.

03 Aktienbasierte Vergütung

Management Incentivepläne

Im Januar 2009 gewährte ThyssenKrupp Wertrechte für die 7. Tranche des Mid Term Incentiveplans. Daneben sind im 2. Quartal 2008/2009 die im Rahmen der 4. Tranche des Mid Term Incentiveplans gewährten Rechte mit einer Zahlung von 23,5 Mio € abgerechnet worden. Insgesamt enthält das Ergebnis des 3. Quartals 2008/2009 Aufwendungen in Höhe von 0,8 Mio € aus dem Mid Term Incentiveplan (3. Quartal 2007/2008: 13,4 Mio €). Für die ersten 9 Monate 2008/2009 resultieren aus dem Mid Term Incentiveplan auf Grund der rückläufigen Entwicklung der wertbestimmenden Komponenten Erträge von 16,9 Mio € aus der Auflösung der entsprechenden Rückstellungen (9 Monate 2007/2008: Aufwendungen von 17,0 Mio €).

Aus dem Programm zum rabattierten Aktienkauf entstanden im 3. Quartal 2008/2009 keine Aufwendungen (3. Quartal 2007/2008: 3,7 Mio €) bzw. in den ersten 9 Monaten 2008/2009 Aufwendungen von 5,5 Mio € (9 Monate 2007/2008: 9,0 Mio €).

04 Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Auf Grund der im Vergleich zum 30. September 2008 wesentlichen Veränderungen der Zinssatz- und Planvermögenssituation im Zusammenhang mit der Krise auf den internationalen Finanzmärkten und den daraus resultierenden wesentlichen Veränderungen der Rückstellungen für Pensionen und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen wurde unter Berücksichtigung dieser Effekte bei sonst unveränderten Prämissen eine Neubewertung der Rückstellungen für Pensionen und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen zum 30. Juni 2009 vorgenommen.

Mio €	30.09.2008	30.06.2009
Rückstellungen für Pensionen	5.227	5.867
Rückstellungen für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen	1.029	1.089
Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen	294	423
Insgesamt	6.550	7.379

Bei der Berechnung der Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen wurden folgende Zinssätze (= gewichteter Durchschnitt) zu Grunde gelegt:

in %	30.09.2008		30.06.2009	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Diskontierungssatz für Pensionen	6,75	6,44	5,75	5,94
Diskontierungssatz für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen (nur USA/Kanada)	—	6,97	—	6,19

Die Netto-Pensionsaufwendungen für Leistungszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	9 Monate 2007/2008		9 Monate 2008/2009		3. Quartal 2007/2008		3. Quartal 2008/2009	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	56	23	46	19	18	8	16	6
Zinsaufwand: Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche	219	96	242	91	73	32	80	30
Erwarteter Kapitalertrag des Planvermögens	- 9	- 105	- 10	- 77	- 3	- 35	- 4	- 25
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	12	0	0	0	12	0
Ertrag aus Plankürzungen und Planabgeltungen	0	0	0	- 1	0	0	0	0
Aufwand aus Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen	0	0	0	8	0	0	0	0
Netto-Pensionsaufwendungen für Leistungszusagen	266	14	290	40	88	5	104	11

Die Netto-Aufwendungen für Zuschussverpflichtungen für die Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	9 Monate	9 Monate	3. Quartal	3. Quartal
	2007/2008	2008/2009	2007/2008	2008/2009
	USA/Kanada	USA/Kanada	USA/Kanada	USA/Kanada
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	8	6	3	1
Zinsaufwand: Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche	44	50	15	16
Erwarteter Ertrag aus Erstattungsansprüchen	- 3	- 4	- 1	- 1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 1	- 25	- 1	0
Ertrag aus Plankürzungen und Planabgeltungen	0	- 20	0	0
Netto-Aufwendungen für Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre	48	7	16	16

05 Eigenkapital

Das Eigenkapital und die Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Aktien veränderten sich wie folgt:

Mio €, mit Ausnahme der Aktienanzahl

	Eigenkapitalanteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG								
	Aktienzahl im Umlauf	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	Eigene Anteile	Gesamt	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamtes Eigenkapital
Stand am 30.09.2007	488.764.592	1.317	4.684	4.963	- 241	- 697	10.026	421	10.447
Periodenüberschuss				1.473			1.473	77	1.550
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen					- 372		- 372	- 11	- 383
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen					37		37	1	38
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter							0	- 46	- 46
Dividendenzahlung				- 635			- 635	0	- 635
Erwerb eigener Anteile	- 14.791.100					- 523	- 523	0	- 523
Aktienbasierte Vergütung				- 2			- 2	0	- 2
Sonstige Veränderungen				2			2	42	44
Stand am 30.06.2008	473.973.492	1.317	4.684	5.801	- 576	- 1.220	10.006	484	10.490
Stand am 30.09.2008	463.473.492	1.317	4.684	6.519	- 92	- 1.421	11.007	482	11.489
Periodenfehlbetrag				- 800			- 800	- 29	- 829
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen					- 731		- 731	- 2	- 733
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen					223		223	2	225
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter							0	- 40	- 40
Dividendenzahlung				- 603			- 603	0	- 603
Aktienbasierte Vergütung				3			3	0	3
Sonstige Veränderungen				- 41	6		- 35	- 43	- 78
Stand am 30.06.2009	463.473.492	1.317	4.684	5.078	- 594	- 1.421	9.064	370	9.434

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Januar 2009 ist die ThyssenKrupp AG bis zum 22. Juli 2010 ermächtigt, für bestimmte vordefinierte Zwecke eigene Anteile bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Darüber hinaus wurde der Vorstand durch die Hauptversammlung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2 Mrd € zu begeben und den Inhabern von Schuldverschreibungen Umtauschrechte auf insgesamt bis zu 50 Mio eigene, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren (Wandelschuldverschreibungen). Die Ermächtigung gilt bis zum 22. Januar 2014.

06 Begebung von Anleihen

Im Februar 2009 hat die ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. im Rahmen des bestehenden Debt Issuance Programms eine „Dual Tranche“-Anleihe in einem Volumen von insgesamt 1,5 Mrd € unter der unbedingten und unwiderruflichen Garantie der ThyssenKrupp AG begeben. Die Anleihe wurde in zwei Tranchen mit einer 4-jährigen und einer 7-jährigen Laufzeit emittiert. Die 4-jährige Tranche hat ein Emissionsvolumen von 0,5 Mrd € und einen Zinskupon von 6,75 %, die 7-jährige Tranche ein Emissionsvolumen von 1 Mrd € und einen Zinskupon von 8,50 %.

Im April 2009 hat die ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. das Volumen der von ihr im Februar 2009 begebenen und von der ThyssenKrupp AG unbedingt und unwiderruflich garantierten 6,75 % - 500 Mio € Anleihe aus 2009/2013 um 500 Mio € erhöht.

Im Juni 2009 hat die ThyssenKrupp AG im Rahmen des bestehenden Debt Issuance Programms eine Anleihe im Volumen von 1 Mrd € mit einer Laufzeit von 5 Jahren und einem Zinskupon von 8,00 % begeben.

Die Anleiheemissionen dienen der Verlängerung des Fälligkeitsprofils der Finanzschulden sowie der Stärkung der Liquidität des Konzerns.

07 Sonstige Verpflichtungen einschließlich schwebender Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Bürgschaften und Garantien

Die ThyssenKrupp AG, deren Segmentführungsgesellschaften sowie in Einzelfällen auch deren Tochtergesellschaften haben Bürgschaften oder Garantien zu Gunsten von Geschäftspartnern oder Kreditgebern ausgestellt. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen zeigen Haftungsverhältnisse, bei denen der Hauptschuldner kein konsolidiertes Unternehmen ist:

Mio €	Maximales Haftungsvolumen 30.06.2009	Rückstellung 30.06.2009
Anzahlungsgarantien	194	1
Gewährleistungs- und Vertragserfüllungsgarantien	79	0
Kreditaufträge	40	0
Restwertgarantien	45	1
Sonstige Haftungserklärungen	76	2
Insgesamt	434	4

Die Laufzeiten variieren je nach Art der Garantie von 3 Monaten bis zu 10 Jahren (z.B. bei Miet- und Pachtgarantien).

Grundlage für eine mögliche Inanspruchnahme durch den Begünstigten ist die nicht vertragskonforme Erfüllung von vertraglich eingegangenen Verpflichtungen durch die Gesellschaften, wie z.B. nicht rechtzeitige oder nicht ordnungsgemäße Lieferung, Nichteinhaltung von zugesicherten Leistungsparametern oder nicht ordnungsgemäße Rückzahlung von Krediten.

Alle durch die ThyssenKrupp AG oder die Segmentführungsgesellschaften ausgestellten oder in Auftrag gegebenen Bürgschaften oder Garantien erfolgen im Auftrag und unter Rückhaftung des jeweiligen aus dem zu Grunde liegenden Vertragsverhältnis entsprechend verpflichteten Unternehmens (Hauptschuldner). Besteht die Rückhaftung gegen einen Hauptschuldner, an dem ganz oder teilweise ein konzernfremder Dritter beteiligt ist, so wird mit diesem grundsätzlich die Stellung zusätzlicher Sicherheiten in entsprechender Höhe vereinbart.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Im Vergleich zum 30. September 2008 verringerte sich in den Segmenten Steel und Stainless das Bestellobligo für Investitionsvorhaben in Brasilien und Nordamerika um 1,6 Mrd € auf 3,1 Mrd €.

Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

ThyssenKrupp ist im Zusammenhang mit der Veräußerung von Unternehmen in gerichtliche und außergerichtliche Auseinandersetzungen verwickelt, die zu Rückerstattungen von Teilen des Kaufpreises, zur Gewährung von Schadenersatz oder zur Rückabwicklung führen können. Aus Anlagenbau-, Liefer- und Leistungsverträgen werden von Kunden und Subunternehmern Ansprüche erhoben. Bei einigen Rechtsstreitigkeiten haben sich die Ansprüche im Verlauf des Geschäftsjahres als unbegründet erwiesen, sind durch Vergleich beendet worden oder verjährt. Eine Reihe von gerichtlichen und behördlichen Verfahren ist noch anhängig. Kunden machen Schadenersatzansprüche im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit von ThyssenKrupp geltend.

Darüber hinaus sind bei den sonstigen Verpflichtungen einschließlich schwebender Rechtsstreitigkeiten keine wesentlichen Veränderungen seit dem vorangegangenen Geschäftsjahresende eingetreten.

08 Derivative Finanzinstrumente

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

Mio €

	Nominalwert 30.09.2008	Beizulegender Zeitwert 30.09.2008	Nominalwert 30.06.2009	Beizulegender Zeitwert 30.06.2009
Derivative Finanzinstrumente				
Aktiva				
Währungsderivate inklusive eingebettete Derivate	5.696	213	4.433	217
Zinsderivate*	71	21	39	13
Warenderivate	1.273	292	523	102
Insgesamt	7.040	526	4.995	332
Passiva				
Währungsderivate inklusive eingebettete Derivate	6.804	368	3.117	141
Zinsderivate*	898	25	753	3
Warenderivate	823	152	426	60
Insgesamt	8.525	545	4.296	204

* inklusive Zins-/Währungsderivate

09 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Die ESG Legierungen GmbH ist auf Grund der Tatsache, dass ein naher Familienangehöriger eines Vorstandsmitglieds als Geschäftsführer tätig ist, als nahe stehendes Unternehmen des Konzerns einzustufen. In den ersten 9 Monaten 2008/2009 hat der Konzern mit der ESG Legierungen GmbH einen Umsatz in Höhe von 0,3 Mio € aus dem Verkauf von Feinzink realisiert. Im gleichen Zeitraum wurden vom Konzern Zinklegierungen in Höhe von 19 t€ bezogen. Die Transaktionen erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Zum 30. Juni 2009 bestanden keine offenen Positionen.

Die Heitkamp & Thumann Group mit Sitz in Düsseldorf sowie die Heitkamp Baugruppe mit Sitz in Herne sind auf Grund der Tatsache, dass ein Mitglied des Aufsichtsrats maßgeblichen Einfluss auf die Gruppen hat, als nahe stehende Unternehmen des Konzerns einzustufen. Im Zeitraum vom 16. November 2008 bis zum 30. Juni 2009 hat der Konzern mit der Heitkamp & Thumann Group einen

Umsatz in Höhe von 9,5 Mio € aus dem Verkauf von Stahl- und Edelstahlwerkstoffen sowie aus der Erbringung von Industriedienstleistungen realisiert. Im gleichen Zeitraum wurden vom Konzern von der Heitkamp & Thumann Group Werkzeuge in Höhe von 0,2 Mio € und von der Heitkamp Baugruppe Leistungen in Höhe von 1,3 Mio € bezogen. Die Transaktionen erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Zum 30. Juni 2009 hatte der Konzern aus der Geschäftsbeziehung mit der Heitkamp & Thumann Group Forderungen von 0,8 Mio € und Verbindlichkeiten von 1 t€ sowie aus der Geschäftsbeziehung mit der Heitkamp Baugruppe Forderungen von 4 t€ und Verbindlichkeiten von 0,6 Mio €.

In den ersten 9 Monaten 2008/2009 realisierte eine Konzerngesellschaft aus der in 2006/2007 erfolgten Beauftragung zur Modernisierung von Aufzügen im Wert von 2 Mio € durch eine zur Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung gehörende Einrichtung einen Umsatz in Höhe von 0,2 Mio €.

10 Segmentberichterstattung

Segmentinformationen für die ersten 9 Monate 2007/2008 und die ersten 9 Monate 2008/2009 sowie für das 3. Quartal 2007/2008 und das 3. Quartal 2008/2009:

Mio €

	Steel	Stainless	Technologies	Elevator	Services	Corporate	Konsolidierung	Konzern
9 Monate 2007/2008								
Außenumsätze	9.611	5.083	9.133	3.556	12.198	69	0	39.650
konzerninterne Umsätze	1.144	643	75	3	504	14	- 2.383	0
Umsatzerlöse gesamt	10.755	5.726	9.208	3.559	12.702	83	- 2.383	39.650
Ergebnis vor Steuern	1.138	86	566	301	515	- 291	- 18	2.297
9 Monate 2008/2009								
Außenumsätze	6.916	2.905	8.013	3.962	8.823	61	0	30.680
konzerninterne Umsätze	686	286	47	2	345	21	- 1.387	0
Umsatzerlöse gesamt	7.602	3.191	8.060	3.964	9.168	82	- 1.387	30.680
Ergebnis vor Steuern	- 41	- 826	- 128	465	- 171	- 298	12	- 987
3. Quartal 2007/2008								
Außenumsätze	3.494	1.711	3.317	1.210	4.431	18	0	14.181
konzerninterne Umsätze	408	222	40	1	172	5	- 848	0
Umsatzerlöse gesamt	3.902	1.933	3.357	1.211	4.603	23	- 848	14.181
Ergebnis vor Steuern	389	93	201	92	248	- 110	- 4	909
3. Quartal 2008/2009								
Außenumsätze	2.095	943	2.471	1.327	2.453	10	0	9.299
konzerninterne Umsätze	177	87	12	1	86	12	- 375	0
Umsatzerlöse gesamt	2.272	1.030	2.483	1.328	2.539	22	- 375	9.299
Ergebnis vor Steuern	- 348	- 204	- 187	163	- 123	- 87	14	- 772

11 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“) berechnet sich wie folgt:

Mio €

	9 Monate 2007/2008		9 Monate 2008/2009		3. Quartal 2007/2008		3. Quartal 2008/2009	
	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €
Zähler:								
Periodenüberschuss/-fehlbetrag (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)	1.473	3,06	- 800	- 1,73	573	1,21	- 639	- 1,38
Nenner:								
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (in Stück)	481.425.899		463.473.492		473.973.492		463.473.492	

Ermittlung der für die Kalkulation des Ergebnisses je Aktie relevanten Aktienanzahl

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Aktionären der ThyssenKrupp AG zurechenbaren Periodenüberschusses bzw. -fehlbetrages durch die Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien. Veräußerte oder zurückgekaufte Aktien während einer Periode werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt.

Der gewichtete Durchschnitt der Aktien reduzierte sich in 2007/2008 durch den Erwerb eigener Aktien im Februar/März 2008 sowie im Juli/August 2008.

In den dargestellten Berichtsperioden gab es keine Verwässerungseffekte.

12 Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Nicht zahlungswirksame Investitionstätigkeiten

In den ersten 9 Monaten 2008/2009 ergab sich aus dem Erwerb und der Erstkonsolidierung von Gesellschaften ein Zugang von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 26 (9 Monate 2007/2008: 163) Mio €. Im 3. Quartal 2008/2009 beliefen sich diese Zugänge auf 1 (3. Quartal 2007/2008: 28) Mio €.

Der zahlungsunwirksame Zugang von Vermögenswerten aus Finance Lease betrug in den ersten 9 Monaten 2008/2009 9 (9 Monate 2007/2008: 38) Mio € bzw. im 3. Quartal 2008/2009 2 (3. Quartal 2007/2008: 7) Mio €.

Nicht zahlungswirksame Finanzierungstätigkeiten

In den ersten 9 Monaten 2008/2009 erfolgte durch den Erwerb und die Erstkonsolidierung von Gesellschaften ein Zugang von Brutto-Finanzschulden von 1 (9 Monate 2007/2008: 71) Mio €; im 3. Quartal 2008/2009 gab es keinen Zugang (3. Quartal 2007/2008: 1 Mio €).

13 Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

Es lagen keine berichtspflichtigen Ereignisse vor.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen sowie ausgewählten Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der ThyssenKrupp AG, Duisburg und Essen, für den Zeitraum vom 1. Oktober 2008 bis 30. Juni 2009, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG i.V.m. § 37w Abs. 2 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen sowie ergänzend unter Beachtung des International Standard on Review Engagements 2410 (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für die Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden

sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Düsseldorf, den 10. August 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Gewehr
Wirtschaftsprüfer

Markus Zeimes
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats

Der Zwischenbericht für die ersten 9 Monate des Geschäftsjahres 2008/2009 (Oktober 2008 bis Juni 2009) sowie der Bericht des Konzernabschlussprüfers über die prüferische Durchsicht des Zwischenabschlusses (Review Report) sind dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats in der Sitzung am 13. August 2009 vorgelegt und durch den Vorstand und den Konzernabschlussprüfer erläutert worden. Der Prüfungsausschuss stimmte dem Zwischenbericht zu.

Düsseldorf, den 13. August 2009

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses
Dr. Martin Kohlhausen

Kontakt / Termine 2009/2010

Für Fragen stehen Ihnen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

Communications, Strategy & Technology

Telefon (0211) 824-36007

Telefax (0211) 824-36041

E-Mail press@thyssenkrupp.com

Investor Relations

E-Mail ir@thyssenkrupp.com

Institutionelle Investoren und Analysten

Telefon (0211) 824-36464

Telefax (0211) 824-36467

Privatanleger

Infoline 01802 252 252 (0,06 € pro Gespräch)

Telefax (0211) 824-38512

Hausanschrift

ThyssenKrupp AG

August-Thyssen-Str. 1, 40211 Düsseldorf

Postfach 10 10 10, 40001 Düsseldorf

Telefon (0211) 824-0

Telefax (0211) 824-36000

E-Mail info@thyssenkrupp.com

Termine 2009/2010

27. November 2009

Bilanzpressekonferenz

Analysten- und Investorenkonferenz

21. Januar 2010

Ordentliche Hauptversammlung

12. Februar 2010

Zwischenbericht

1. Quartal 2009/2010 (Oktober bis Dezember)

Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

12. Mai 2010

Zwischenbericht

1. Halbjahr 2009/2010 (Oktober bis März)

Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

13. August 2010

Zwischenbericht

9 Monate 2009/2010 (Oktober bis Juni)

Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von ThyssenKrupp bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollte einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von ThyssenKrupp weder beabsichtigt, noch übernimmt ThyssenKrupp eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Abweichungen aus technischen Gründen

Der Zwischenbericht ist von der Gesellschaft auf Grund gesetzlicher Offenlegungspflichten zum elektronischen Bundesanzeiger elektronisch einzureichen. Aus technischen Gründen (z.B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen in den im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Unterlagen kommen.

Der Zwischenbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung der englischen Übersetzung vor.

In beiden Sprachen steht der Zwischenbericht im Internet unter <http://www.thyssenkrupp.com> zum Download bereit. Darüber hinaus wird dort eine interaktive Online-Version in beiden Sprachen angeboten.

